Verein für Landeskunde im Saarland e.V. (VLS)

Verband der geschichtlichen Organisationen in der europäischen Großregion
Saarland, Rheinland-Pfalz, Lothringen, Luxemburg und Wallonien
Association des organisations historiques de la Grande Région Européenne la Sarre,
la Rhénanie-Palatinat, la Lorraine, le Luxembourg et la Wallonie

VLS – Information 15. Juli 2024

Termine

Zeit: **15. Juli 2024**

Montag, 15. Juli, 15.30 Uhr

Wo: **Sulzbach**

Was: **Auftakt der Sulzbacher Sommertour**

Thema: **Die frühere Grube Camphausen, nachhaltige Wärmerzeugung für Sulzbach**

Spaziergänge in Sulzbachs Zukunft

Der Sulzbacher Bürgermeister Michael Adam und seine Verwaltung wollen bei der Sommertour zeigen, welche Betriebe, Anlagen und Techniken für die Stadt von morgen bedeutend werden können.

Die frühere Zeche Camphausen (Foto: Heiko Lehmann)

Auftakt der Sommertour ist am **Montag**, dem **15. Juli 2024**, um **15.30 Uhr**, auf dem Gelände der früheren Grube in Camphausen. Dort geht es um die nachhaltige Wärmeerzeugung für Sulzbach. In Camphausen modernisiert die Saarbrücker Iqony Energies GmbH die Fernwärmeerzeugungsanlage und ihr Fernwärmenetz für eine innovative und klimaneutrale Wärmeerzeugung.

Dabei wird Abwärme aus Grubenwasser als neue Wärmequelle erschlossen und für die Fernwärmeversorgung der Stadt Sulzbach – durch die Stadtwerke Sulzbach als lokaler Fernwärmlieferant – zur Verfügung gestellt.

Veranstalter: ***Stadt Sulzbach***

Örtlichkeit: ***Gelände der früheren Grube Camphausen***

Zeit: **15. Juli – 29. Juli 2024**

An 3 Montagen im Juli, jeweils um 19.00 Uhr

Wo: **St. Wendel**

Was: **Gartengespräche in den Sommerferien**

Themen: **„Jüdisches Leben hier und heute“, „Was 1842 im St. Wendeler Wochenblatt stand – Neuigkeiten aus einer vergangenen Zeit“ und „Der ‚Heilige Berg‘ in St. Wendel damals und heute“**

Wieder Gespräche im Pfarrgarten

Auch in diesem Jahr führt die katholische Pfarrgemeinde „St. Wendelin“ St. Wendel an den Montagen in den Sommerferien wieder ihre seit einigen Jahren zur Tradition gewordenen Gartengespräche mit interessanten Themen durch.

Den Auftakt macht am **15. Juli** die Vorsitzende der Synagogengemeinde Saar, Ricarda Kunger, die zum Thema ***„Jüdisches Leben hier und heute“*** spricht und auf die gravierenden Veränderungen gerade in den letzten Jahren für unsere jüdischen Mitbürger eingeht.

Roland Geiger, Geschichtsforscher und Nachtwächter in St. Wendel, spricht am **22. Juli** zum Thema ***„Was 1842 im St. Wendeler Wochenblatt stand – Neuigkeiten aus einer vergangenen Zeit“*** und will mit diesem Thema seine Zuhörenden auf eine Zeitreise mitnehmen.

Der im St. Wendeler Land bekannte Martin Mathias, in den 1960er Jahren selbst Internatsschüler am Arnold-Janssen-Gymnasium in St. Wendel, gibt am **29. Juli** mit seinem Thema ***„Der ‚Heilige Berg‘ in St. Wendel damals und heute“*** einen Blick in die Zeitgeschichte des Missionshauses.

Martin Mathias hat über seine traumatischen Erfahrungen als Klosterschüler 2019 ein Buch mit dem Titel „*Der heilige Berg – Gefangen in der Gottesburg*“ veröffentlicht. Wir stellen es weiter unten in der Rubrik Literaturhinweise ausführlicher vor.
(Hinweis der VLS-INFO-Redaktion)

Veranstalter: ***Pfarrgemeinde „St. Wendelin“ St. Wendel***

Örtlichkeit: ***Pfarrgarten an der St. Wendeler Basilika – bei Regen im angrenzenden Cusanushaus, Am Fruchtmarkt 19, 66606 St. Wendel***

Zeit: **16. Juli 2024**

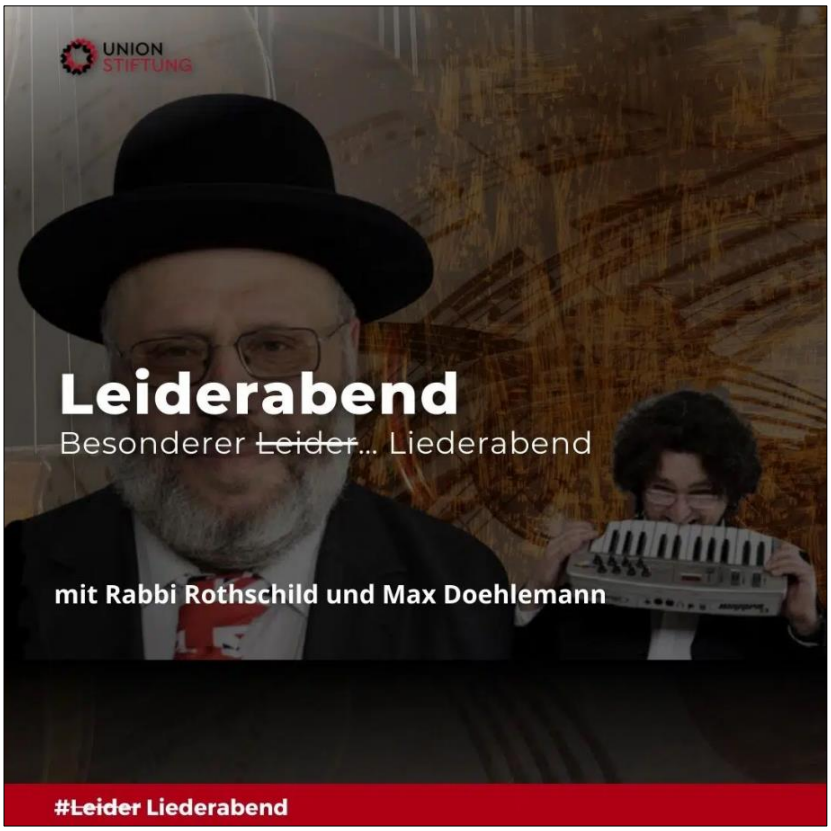
Dienstag, 16. Juli, 18.00 Uhr

Wo: **Saarbrücken**

Was: **„Leiderabend“ (Liederabend) mit Rabbi Walter Rothschild und Max Doehlemann**

Thema: **Jüdischer Humor**

Der Berliner Rabbiner Walter Rothschild, Weltbürger, Autor, Eisenbahn-Spezialist, Unikum, Problem-Bär und Kabarettist erzählt aus seinem Leben und singt Leider – Pardon: Lieder.



Er ist nicht nur ein außerordentlicher Jüdischer Gelehrter, sondern ebenso begnadeter Geschichtenerzähler mit Britisch-Jüdischem Witz, Charme und Biss. Begleitet wird er vom Komponisten und Pianisten Max Doehlemann am (und unter dem) Klavier.

Zusammen bringen sie ein witziges, nachdenkliches, in jedem Fall kurzweiliges Programm am **Dienstag**, dem **16. Juli 2024,** um 18.00 Uhr ins Haus der Union Stiftung.
Um vorherige **Anmeldung** wird gebeten.

Im Programm schildert Rabbi Rothschild einen Teil seiner Erlebnisse, als Jude, als Rabbiner, als "*ein Mensch mit Beschneidungsvordergrund*", aber auch als begeisterter Eisenbahn-historiker, Dichter, Schriftsteller, Liedermacher und Familienvater.

Mit Max Doehlemann hat er eine 5-köpfige Jazzband ‚The Minyan Boys' gegründet und arbeitet z.Zt. an einer CD mit Franz Schuberts ‚Winterbahnreise'. "*Ohne Humor wäre ich schon langs tot" sagt er. Und: "Es gibt doch Deutsche mit einem Gefühl für Humor – nur, sie können ihn manchmal nicht finden…* "

Die Veranstaltung findet im Haus der Union Stiftung, Steinstraße 10, 66115 Saarbrücken statt.
Parallel wird die Veranstaltung auch online übertragen.
Der Stream wird via Zoom ausgestrahlt.
https://unionstiftung-de.zoom.us/j/86029069439
Webinar-ID: 860 2906 9439

Der Eintritt ist frei. Anmeldung: https://www.unionstiftung.de/veranstaltungen/leiderabend

UNION STIFTUNG

Veranstalter: ***Union Stiftung***

Örtlichkeit: ***Haus der Union Stiftung, Steinstraße 10, 66115 Saarbrücken***

Zeit: **16. Juli 2024**

Dienstag, 16. Juli, 18.30 Uhr

Wo: **Blieskastel**

Was: **Stadtführung mit Siegfried Heß**

Thema: **Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten der Barockstadt Blieskastel**

Am **Dienstag**, dem **16. Juli 2024**, „bummelt“ Siegfried Heß ab **16.30 Uhr** mit seinen Gästen durch die romantische Altstadt vom Paradeplatz bis zur Schloßkirche. Er erzählt in gemütlicher Runde Interessantes über die Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten der Barockstadt Blieskastel. Im Anschluss ist ein geselliger Abschluss in einem Blieskasteler Gasthaus geplant.

Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Schlosskirche in Blieskastel © Stadt Blieskastel

Veranstalter: ***Stadt Blieskastel***

Örtlichkeit: ***Treffpunkt: Rathaus 1, Paradeplatz, 66440 Blieskastel***

Zeit: **16. Juli 2024**

Dienstag, 16. Juli, 19.00 Uhr

Wo: **St. Wendel**

Was: **Vortrag von Roland Geiger**

Thema: ***„St. Wendel früher und heute“***

Die Zeit heilt nicht nur Wunden, sondern verändert auch das Gesicht – nicht nur eines Menschen, sondern auch einer Stadt. Das dokumentiert der Referent anhand von Fotos aus früherer und heutiger Sicht St. Wendels. Erkennen Sie die Bilder und können Sie sie zuordnen?

Stadtführer Roland Geiger im Gespräch mit dem
Inschriftenforscher Dr. Rüdiger Fuchs (Foto: Günter Groß)

Auskunft und Anmeldungen
Kolpingfamilie St. Wendel
Fruchtmarkt 19
66606 St. Wendel
Tel. 06851/939700

Der Eintritt ist frei.

Die Arbeit der Kolpingfamilie St. Wendel wird unterstützt durch die Katholische Erwachsenenbildung.

Kolping
Kolpingsfamilie
St. Wendel

KATHOLISCHE
ERWACHSENENBILDUNG
SAARBRÜCKEN

Veranstalter: ***Kolpingfamilie St. Wendel***

Örtlichkeit: ***Cusanus Haus,***
Am Fruchtmarkt 19, 66606 St. Wendel

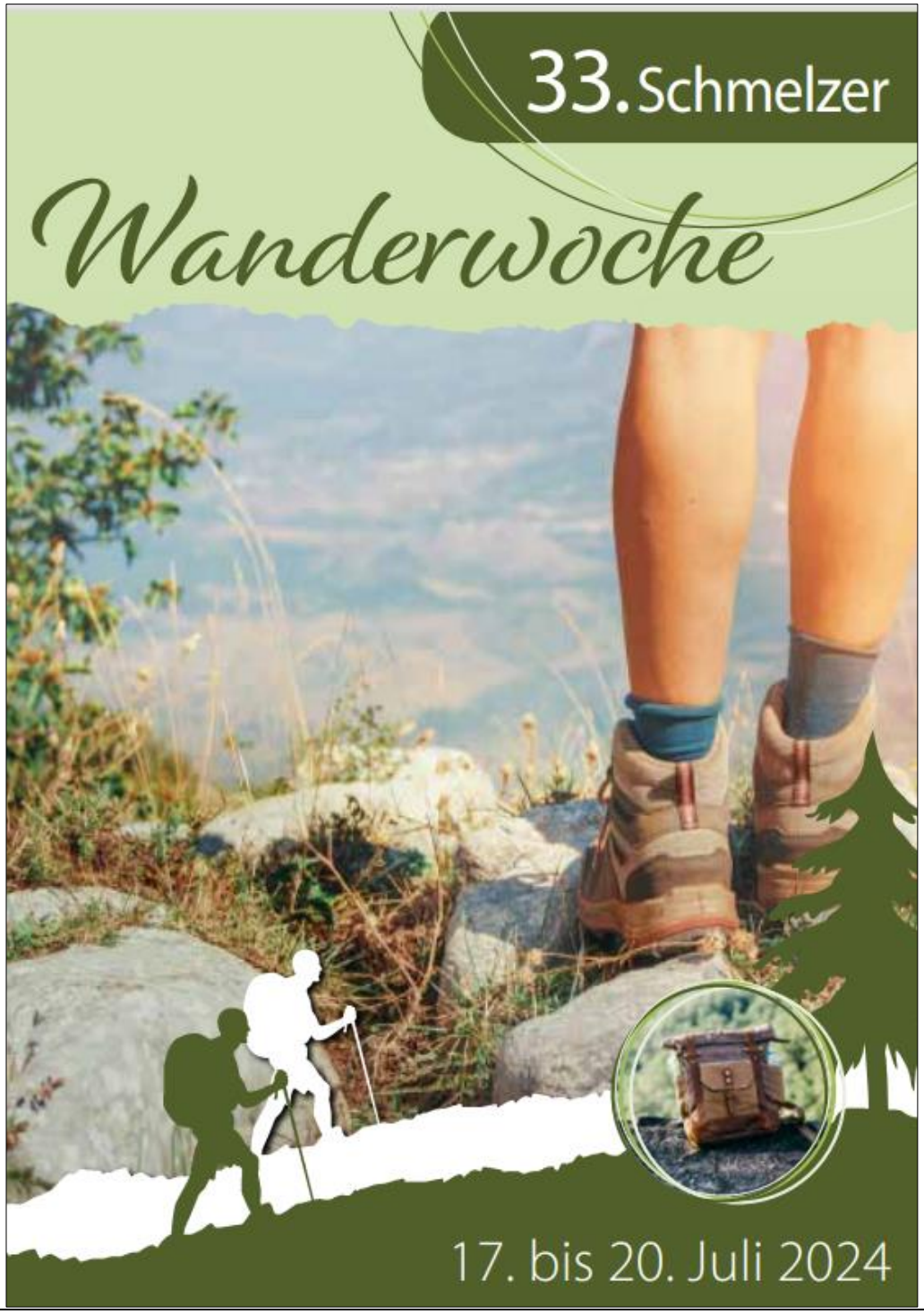
Zeit: **17. Juli bis 20. Juli 2024**

Mittwoch, 17. Juli,
Donnerstag, 18. Juli,
Freitag, 19. Juli,
Samstag, 20. Juli, jeweils ab 09.00 Uhr

Wo: **Schmelz und Umgebung**

Was: **33. Schmelzer Wanderwoche**

Thema: **Landeskundliche Themenwanderungen**



Alle Wanderführungen und Bustransfers sind kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Jeder Teilnehmer, der an mindestens drei Wanderungen teilgenommen hat, erwandert sich damit die Schmelzer Wandernadel.

Für weitere Informationen stehen der Vorsitzende des Saarwald-Vereins Schmelz, Eric Glansdorp, Tel. (0 68 88) 58 07 63, und die Gemeindeverwaltung mit Jessica Blaß, Tel. (0 68 87) 30 11 38 gerne zur Verfügung.

Veranstalter: ***Saarwald-Verein OV Schmelz e.V.***

Örtlichkeit: ***Treffpunkt: Altes Zollhaus, unweit des Schmelzer Rathauses, 66839 Schmelz***

Zeit: **17. Juli – 31. Juli 2024**

An 3 Mittwochen im Juli, jeweils von 14.00 – 18.00 Uhr

Wo: **Saarbrücken**

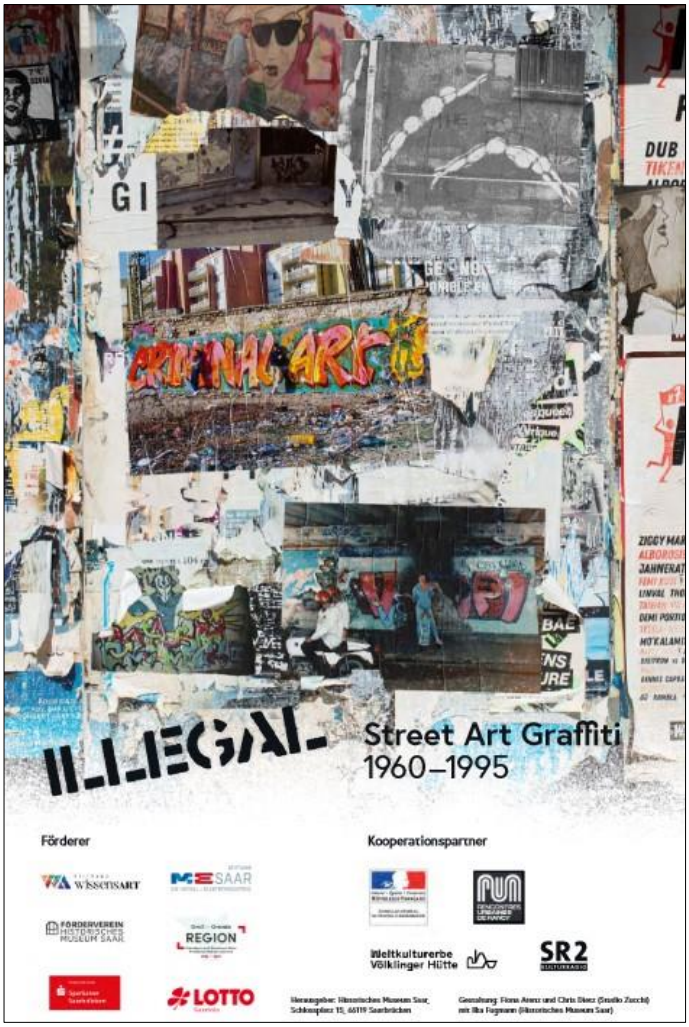
Was: **Sommerferienprogramm des *Historischen Museum Saar***

Thema: **4 Workshops mit O.W. Himmel im Begleitprogramms zur Ausstellung „*Illegal. Street Art Graffiti 1960 - 1995*“**

Von Kunst, die aus der Dose kommt

Das Historische Museum Saar will jungen Leuten zeigen, wie Sprühnebel aus Farbdosen zum Gemälde werden kann.

Im Begleitprogramm zur Ausstellung „*Illegal. Street Art Graffiti 1960 - 1995*“ bietet das *Historische Museum Saar* ab dem **17. Juli 2024** ein Sommerferienprogramm für Kinder und Jugendliche. Darunter sind vier Graffiti-Workshops mit Künstlern aus dem Saarland.



Mit Beginn der Sommerferien haben Kinder und Jugendliche die Gelegenheit, mit der Spraydose kreativ zu sein und das Anfertigen eines Graffito zu erlernen. Die Graffiti-Künstler O.W. Himmel, Torben Sand und Leon Strack bieten verschiedene Workshops an: von der Entwicklung und Konzeption einer Idee über die Schablonenerstellung für Porträts oder Schriftzüge bis zur eigentlichen Ausführung eines Graffito. Weitere Workshops des Ferienprogramms zeigen, wie ein Plakat im Dada-Stil entstehen kann oder wie sich Codes sowie Geheimschriften entziffern oder verfassen lassen.

Künstler O.W. Himmel gibt im Sommerferienprogramm sein Wissen über Graffiti-Werke weiter.
(Foto: André Mailänder)

Die Teilnahme an einem Workshop kostet 15 Euro.

Eine Anmeldung per Telefon (06 81) 5 06 45 06 oder per E-Mail an hms@hismus.org (nur gültig nach Bestätigung) ist unbedingt erforderlich.
Die Anmeldefrist endet jeweils am Montag vor dem Workshop-Termin.

Weitere Infos zum Ferienprogramm auf
www.historisches-museum.org

DAS JULI-PROGRAMM

- **Mittwoch, 17. Juli, 14.00 bis 18.00 Uhr**:
  Stylewriting-Workshop mit Torben Sand/Leon Strack.
  Mit der Spraydose kreativ sein, ein Graffito entwickeln und sprayen.
  Gemeinsames Graffito nach Besuch der Ausstellung „Illegal".
  Maximal 10 Teilnehmer, 10 bis 14 Jahre, Kosten 15 Euro.

- **Mittwoch, 24. Juli, 14.00 bis ca. 17.00 Uhr:**
  Selbstporträt-Workshop
  O.W. Himmel zeigt den jungen Leuten, wie sie die Schablonen schneiden und anschließend ihr Porträt sprühen. Jeder sollte ein Porträtfoto von sich mitbringen.
  Maximal 12 Teilnehmer, 8 bis 12 Jahre, Kosten je 15 Euro.

- **Mittwoch, 31. Juli, 14.00 bis 18.00 Uhr**:
  Stylewriting-Workshop mit Torben Sand/Leon Strack.
  Mit der Spraydose kreativ sein: Wer mitmacht, erfährt, wie sich ein Graffito entwickeln und sprühen lässt. Nach Besuch der Ausstellung „Illegal" entsteht ein gemeinsames Graffiti.
  Maximal 10 Teilnehmer, 10 bis 14 Jahre, Kosten 15 Euro.

HISTORISCHES MUSEUM SAAR

Veranstalter: **Historisches Museum Saar**

Örtlichkeit: **Historisches Museum Saar, Schlossplatz 15, 66119 Saarbücken**

Zeit: **17. Juli 2024**

Mittwoch, 17. Juli, 16.00 Uhr

Wo: **Neunkirchen**

Was: **Vortrag von Dirk Backes**

Thema: ***„Der alte Neunkircher Hauptfriedhof auf der Scheib“***

Vortrag über den Friedhof auf der Scheib

Der Begegnungskreis an der Christuskirche lädt für **Mittwoch**, den **17. Juli 2024**, um **16.00 Uhr** zu einem Vortrag ein. Referent Dirk Backes spricht zu dem Thema: „*Der alte Neunkircher Hauptfriedhof auf der Scheib*“.

Die Christuskirche in Neunkirchen (Foto: H.-J. Strack)

Die Geschichte des Scheiber Friedhofes wird anhand zahlreicher Fotos näher beleuchtet. Außerdem gibt es Informationen über die Vorgängerfriedhöfe. Der Referent wird ebenso auf „*alte Neunkircher Familien*“ eingehen.

Der Vortrag dauert 45 Minuten.
Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum Gespräch.
Der Eintritt ist frei.

Veranstalter: ***Begegnungskreis an der Christuskirche***

Örtlichkeit: ***Foyer der Christuskirche,***
Unterer Markt 19, 66538 Neunkirchen

Zeit: **17. Juli 2024**

Mittwoch, 17. Juli, 08.00 Uhr – ca. 20.00 Uhr

Wo: **Bingen**

Was: **Tagesfahrt**

Thema: **Hildegard von Bingen**

Tagesfahrt nach Bingen am 17.07.2024

Der Kneippverein Lebach begibt sich am **Mittwoch,** *dem* ***17.07.2024,*** auf die Spuren der Hl. Hildegard von Bingen.

Nach der Besichtigung des Klosters in Eibingen fahren wir weiter zur Mittagspause nach Rüdesheim. Von dort starten wir am Nachmittag zu einer Schifffahrt auf dem Rhein. In Bacharach wird uns der Bus wieder aufnehmen und uns zu unserem Tagesabschluss nach Nonnweiler zur Gomm's Mühle bringen.

Abfahrt:
08.00 Uhr Busbahnhof am Kaufland in Lebach
Rückkehr:
ca. 20.00 Uhr am Busbahnhof in Lebach
Preis: 40,00 Euro pro Person für Busfahrt und Rheinschifffahrt

Anmeldung:
Birgit Kraus Tel. 06881 – 52145 E-Mail: birgitkraus99@gmx.de
oder:
Annelie Schmidt Tel. 06881 -3246 E-Mail: b.schmidt-og@t-online.de

Anmeldung ist unbedingt vor Zahlung erforderlich!

Veranstalter: ***Kneippverein Lebach e.V.***

Örtlichkeit: ***Bingen und Umgebung***

Zeit: **18. Juli 2024**

Donnerstag, 18. Juli, 18.00 Uhr

Wo: **Homburg**

Was: **Inszenierte Kostümführung mit Monika Link als „Regina Wirth"**

Thema: **Auf den Spuren von Siebenpfeiffer**

Es war zuvor ein „Kavaliershaus", das der Unterbringung von Höflingen diente, die auf Schloss Karlsberg zu Gast waren: Gemeint ist jenes Gebäude in der Homburger Altstadt, in dem einige Jahrzehnte später der streitbare Landcommissär Siebenpfeiffer seine Ideen von Freiheit und Demokratie „ausheckte".

Nicht minder aufmüpfig war Journalist und Verleger Johann Georg August Wirth, der seine Zeitung „Deutsche Tribüne" im Haus der Witwe Dorothea Zöller in der Eisenbahnstraße druckte, während, schräg gegenüber, das Domizil von Dekan Gottfried Weber der konspirative Treffpunkt der führenden Demokraten war:

Schauplätze wie diese sind Haltepunkte bei jenem Rundgang durch Homburg, zu dem für **Donnerstag**, den **18. Juli 2024**, die Siebenpfeiffer-Stiftung einlädt. Die Exkursion gilt jenen Örtlichkeiten, an denen im Vorfeld des Hambacher Festes in den Jahren 1830 bis 1832 ein Stück deutsche Demokratiegeschichte geschrieben wurde.

Siebenpfeiffer-Führung Madame Wirth - Foto: Martin Baus / Siebenpfeiffer-Stiftung

Die Führung zu den einzelnen Stationen wird eine der besonderen Art durch die Innenstadt. Die Teilnehmer erwartet eine inszenierte Kostümführung: Monika Link wird als „Regina Wirth“, also der Ehefrau von Wirth, zeitgenössisch ausstaffiert Revue passieren lassen, was sie in ihrer stürmischen Homburger Zeit so alles erlebt hat, während ihr streitbarer Gatte die meiste Zeit in Zweibrücken im Gefängnis saß.

Angesteuert werden etwa das Terrain, auf dem sich einst Siebenpfeiffers Wohnung und auch das „Landcommissariat“ befanden, die Druckerpresse, auf der Wirths berühmt-berüchtigte Zeitung gedruckt wurde, das Gasthaus Cappel, in dem das erste von zahlreichen „Festbanketten“ stattfand, und schließlich auch der Freiheitsbrunnen am Rondell.

Die Teilnahme ist kostenlos.
Ausgangspunkt ist um **18.00 Uhr** das Außengelände des Siebenpfeiffer-Hauses, Kirchenstraße 8. Die Begehung dauert etwa anderthalb Stunden.
Eine Anmeldung für diese Führung ist nicht erforderlich.

Veranstalter: ***Siebenpfeiffer-Stiftung***

Örtlichkeit: ***Ausgangspunkt:***
Außengelände des Siebenpfeiffer-Hauses, Kirchenstraße 8, 66424 Homburg

---

Zeit: **18. Juli 2024**

Donnerstag, 18. Juli, 17.00 Uhr

Wo: **St. Wendel**

Was: **Monatstreffen der „VLS Arbeitsgruppe Mundart“ und anderer Interessierter**

Thema: ***„Holle odda nemme — Wie dann jedds*?!“**

„*Holle odda nemme — Wie dann jedds*?!“ heißt das Thema, das dieses Jahr im Mittelpunkt des **9. Saarländischen Mundartpreises** steht.

Beim Treffen am 18. Juli wird sich die *AG Mundart* Gedanken um mögliche Beiträge zum neuen Mundartwettbewerb machen.

Die Arbeitsgruppe Mundart trifft sich immer am 3. Donnerstag im Monat in der Geschäftsstelle des VLS im St. Wendeler Bahnhof. Gäste sind jederzeit bei unseren Monatstreffen willkommen. Wenn der Weg zu weit oder zu beschwerlich ist, können Mundartfreunde uns auch gerne Texte und Anregungen schicken: mundart@landeskunde-saarland.de

Mir sinn so.
Mir lääwe so.
Mir schwätze so.

Veranstalter: ***Verein für Landeskunde im Saarland e.V. (VLS)***

Örtlichkeit: ***VLS-Geschäftsstelle, Mommstraße 2, 66606 St. Wendel (Bahnhofsgebäude – Eingang Stadtvorderseite)***

Zeit:

19. Juli 2024

Freitag, 19. Juli, 18.00 Uhr

Wo: **Blieskastel**

Was: **Ungewöhnliche Zeitreise durch die Stadt mit Kammerzofe Henrietta**
(dargestellt von Monika Link)

Thema: ***„Mord mit Aussicht und der Käse ist gegessen“***

Gegen den Mords-Hunger bietet Kammerzofe Henrietta (dargestellt von Monika Link) eine ungewöhnliche Zeitreise durch die barocke Stadt an.

Auf dem Speiseplan stehen Unterhaltung, Spannung und Giftmorde der Saison. Eiskalt serviert von der Zofe bei Hofe. Bei einem Rundgang durch Blieskastel erzählt die Kammerzofe von spannenden und skurrilen Gerichts- und Kriminalfällen der damaligen Zeit und zeigt Ihnen die entsprechenden Schauplätze. Dabei erfahren die Gäste zwischen den schönsten Plätzen und den verborgenen Winkeln der Stadt, dass nicht alles, was man sich an Land zieht, auch ein Gewinn sein muss und dass es damals besser war, die Bekanntschaft von „Meister Hans“ zu vermeiden.

Monika Link, alias Kammerzofe Henrietta © Stadt Blieskastel

Der Abschluss dieser exklusiven Themenführung findet in der Pilgerrast bei einem Verzehr von Käseköstlichkeiten statt, welche bis dahin durchaus mit den neu gewonnen Erfahrungen in Verbindung gebracht werden können.

Die Zofe erzählt dort den unerschrockenen Gästen von einem Giftmord im Hause von der Leyen, der ebenso raffiniert wie heimtückisch begangen wurde und zeigt anhand eines gedeckten Tisches, wie seinerzeit eine geplante Vergiftung vorbereitet wurde.

Lassen Sie sich von Henrietta in das dubiose Handwerk der historischen Giftmischerinnen und Giftmörder einweihen und vernehmen Sie, wie man mittels des beliebten „Erbschaftspulvers“ vorzeitig an den zu erwartenden Nachlass gelangen, oder ohne Spuren zu hinterlassen, den untreuen Geliebten „vergeben“ konnte.

Ganz nebenbei lüftet Henrietta bei dieser humorvollen-kaltblütigen Führung das Geheimnis, wie sie 300 Jahre alt geworden ist.

Die Teilnahme an „Mord mit Aussicht - und der Käse ist gegessen“ kostet 15,00 Euro pro Person, Gäste mit Kurkarte 13,00 Euro pro Person.
Darin enthalten sind die Führung und eine Käseplatte in der Pilgerrast Blieskastel.

Tickets sind bei der Tourist Info der Stadt Blieskastel, Luitpoldplatz 5, 66440 Blieskastel, Tel. 0 68 42 - 9 26 13 14 oder -1315 erhältlich.

Veranstalter: ***Stadt Blieskastel***

Örtlichkeit: ***Treffpunkt: Rathaus 1, Paradeplatz, 66440 Blieskastel***

Zeit: **20. Juli 2024**

Samstag, 20. Juli, 09.00 – 15.00 Uhr

Wo: **Burg Montclair**

Was: **Exkursion mit Jörn Bühler**

Thema: **Burg Skiva, Burg Alt-Montclair und Burg Neu-Montclair und ihre bewegte Geschichte**

Burg Skiva, Burg Alt-Montclair und Burg Neu-Montclair und ihre bewegte Geschichte sind Thema einer Exkursion, die die VHS Dillingen anbietet. Die Wanderung findet am **Samstag**, dem **20. Juli 2024** von **09.00** bis **15.00 Uhr** statt. Die Exkursion führt über neun Kilometer gut begehbare Waldwege.

Montclair, Burgbistro
(Foto: Klaus Erich Becker, aufgenommen bei einer Tagesfahrt des VLS im April 2013)

Zusätzlich zu den 3 erwähnten Burgen gibt es auch noch andere interessante Details zum sogenannten Burgberg zu berichten. Angefangen mit der Steinzeit, über einen keltischen Abschnittswall, Interessantes aus der Römer- und Frankenzeit, bis hin zu den Ereignissen des II. Weltkrieges, die auch vor diesem landschaftlich schönen Teil unseres Saarlandes nicht Halt machten, wird die Geschichte dieses Berges vor Ort erläutert. Vor Ort besteht die Möglichkeit der Einkehr ins Burgbistro.

Treffpunkt ist der Parkplatz St. Gangolf.
Die Teilnahme kostet 15 Euro. Information: Tel. (0 68 31) 70 70 09,
Anmeldung unter www.vhs-dillingen.de oder per E-Mail an info@vhs-dillingen.de.

Veranstalter: ***Volkshochschule (VHS) Dillingen***

Örtlichkeit: ***Treffpunkt: Parkplatz St. Gangolf, 66693 Mettlach-St. Gangolf***

Zeit:

20. Juli 2024

Samstag, 20. Juli, 15.30 Uhr

Wo: **Blieskastel**

Was: **Klosterführung mit Besichtigung des Biosphärenbürgergartens mit Monika Link**

Thema: **Interessante und kurzweilige Geschichten zur Klosteranlage**

Gästeführerin Monika Link weiß von interessanten wie auch kurzweiligen Geschichten zu erzählen. Bei einem idyllischen Spaziergang durch die Kloster-Anlage von Blieskastel erfahren die Gäste von einem Gnadenbild, das für Aufregung sorgte und von einer Kapelle, in der damals nicht nur gebetet wurde, sondern auch zeitweise hochexplosive Munition gelagert war. Bei dem herrlichen Ausblick über Blieskastel verrät die Gästeführerin das geheime Versteck eines französischen Geistlichen und beim Rundgang durch den Park weiß sie von Franziskus zu berichten, der mit den Tieren sprach.

Ferner erfahren die Gäste von dem Bau des Klosters, an dem mehrere namhafte Architekten beteiligt waren und warum dieser Ort immer schon ein beliebtes Ausflugziel war. Zudem ist ein Besuch des nahegelegenen Biosphärenbürgergartens geplant.

Treffpunkt: Wallfahrtskloster, großer Parkplatz
Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Wallfahrtskloster Blieskastel © Stadt Blieskastel

Veranstalter: ***Stadt Blieskastel***

Örtlichkeit: ***Treffpunkt: Wallfahrtskloster, großer Parkplatz, 66440 Blieskastel***

Zeit: **20. Juli und 21. Juli 2024**

Samstag, 20.Juli, 11.00 – 23.00 Uhr, und Sonntag, 11.00 – 19.00 Uhr

Wo: **Nohfelden**

Was: **26. Mittelaltermarkt in Nohfelden**

Thema: **Markt, Musik, & Mummenschanz**

Markt, Musik, & Mummenschanz
… Ihr Leute eilt herbei zum 26. Mittelaltermarkt in Nohfelden!

So heißt's in einem Kinderlied, und wer hat nicht schon davon geträumt Ritter, Wikinger oder Burgfräulein zu sein? Erfüllt Euch den Wunsch und kommt in der Zeit vom **20. bis 21. Juli 2024** nach Nohfelden und erlebt das Mittelalter.

Spaziert über den Markt und schaut den fleißigen Handwerkern zu, wie sie mit ihren geschickten Händen kunstvolle Gegenstände herstellen. Verweilt in der Taverne bei einem Becher kühlen Gerstensaft oder Honigwein und lasst euch von der Musik verzaubern, wenn Trommeln, Sackpfeifen und Schalmaien der Musikgruppen **Fabula und Krless** die Füße nicht mehr stillstehen lassen. Etwas ruhiger aber nicht minder unterhaltsam lässt es **Jonny Robels** angehen. Sollte euch der Hunger plagen, so könnt ihr euch an den vielen köstlichen Speisen laben.

Markt, Musik & Mummenschanz in Nohfelden (Foto: Anton Didas)

Für Kurzweil sorgen: **Kalibo, Klaus Riefer, Sack & Pack, die Bogenbahn** und viele weitere mehr. Bei Einbruch der Dunkelheit findet die spektakuläre **Feuershow** ihren Anfang. Seht zu, wenn die Feuerspucker und Jongleure zu den Klängen der Spielleute ihre Flammen bändigen!

Ob Regen oder Sonnenschein – unser Markt ist **samstags** von **10.00 bis 23.00 Uhr** und **sonntags** von **11.00 bis 19.00** Uhr geöffnet. Also wenn ihr etwas erleben möchtet, runter von der Couch und ab nach Nohfelden! Es lohnt sich!

Wir bitten, die ausgewiesenen und kostenfreien Parkplätze in Marktnähe zu nutzen oder mit dem ÖPNV anzureisen (Bahnhaltepunkt Nohfelden).

https://www.youtube.com/watch?v=4bZp-h25fWk
www.facebook.com/MiMa.Nohfelden

Weitere Infos unter:

Tel.: 06852 / 885 101
Fax: 06852 / 885 125
Mail: soeren.molter@nohfelden.de
Web: www.nohfelden.de

Veranstalter: ***Gemeinde Nohfelden***

Örtlichkeit: ***Burg Nohfelden, Am Burghof 14, 66625 Nohfelden***

Zeit:

20. Juli 2024

Samstag, 20. Juli, ab 16.00 Uhr

Wo: **Nonnweiler-Sitzerath**

Was: **Nagelschmiedefest mit Unterhaltungsprogramm**

Thema: **Rund um das Nagelschmiedehandwerk**

Am **Samstag**, dem **20. Juli 2024**, findet das traditionelle Nagelschmiedefest in Sitzerath statt. Die Nagelschmiede Sitzerath ist die letzte ihrer Art in der ganzen Hochwaldregion. Regelmäßige Vorführtermine halten immer noch das historische Handwerk wach.

Das Nagelschmiedehandwerk war in der Zeit von 1760 bis nach dem 1. Weltkrieg in zahlreichen Dörfern im Hochwald berufsmäßig ausgeübt worden. Nagelschmiede waren arme Leute. Für die meisten von ihnen stellte das Handwerk nicht den einzigen Broterwerb dar. Viele betrieben zusätzlich eine kleine Landwirtschaft, damit sie das Existenzminimum für sich und ihre Familie sichern konnten. Anfangs wurden in Handarbeit Band-, Schloss-, Schiefer- und Schiffsnägel hergestellt, später verschiedene Arten von Schuhnägeln.

Fotos © Gemeinde Nonnweiler

Am Veranstaltungstag heizt ab **16.00 Uhr** Nagelschmied Siegbert Schmitt die Esse in der Schmiede an und zeigt, wie vor hundert Jahren unsere Vorfahren Nägel in den Hochwalddörfern schmiedeten und damit zum Lebensunterhalt der Familie dazu verdienten.

Vor der Nagelschmiede stellt der Archäologe und Barock-Schmied Klaus Haller als historischer Metallhandwerker einfache Gebrauchsgegenstände in seiner Mitmachwerkstatt her.

Ebenfalls auf der Freifläche vor der Schmiede führt die Gruppe „Treveromagos“ keltische Handwerke, wie Töpfern, Bogenbauen aber auch Schmiede- und Lederverarbeitung vor. Für stimmige Unterhaltung sorgt ab **18.00 Uhr** das „Pipes’n’strings-Trio“.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Das Nagelschmiedehandwerk hat im Hochwald eine alte Tradition. Bedingt durch die frühe Eisenverhüttung war der Rohstoff hierfür reichlich vorhanden.

Alles, was man zur Eisengewinnung brauchte, gab es im Hochwald genügend. Durch die Erzvorkommen, den Waldreichtum sowie die vorhandene Wasserkraft, waren die Bedingungen zur Eisenverhüttung im Hochwald optimal. Die ersten Eisenhütten sind gegen Ende des 17. Jahrhunderts entstanden. Erste Erwähnungen stammen aus der Zeit um 1680.

Lange vor den großen Hütten in Neunkirchen, Völklingen oder Burbach bestanden in unserer Gegend bereits Eisenschmelzen. So z. B. in Abentheuer, Züscherhammer, Nonnweiler, Mariahütte und nicht zuletzt seit dem Jahre 1755 die Hubertushütte bei Bierfeld. Von diesen Hütten konnten die Nagler ihr Eisen beziehen.

Das Nagelschmiedehandwerk in unserer Gegend muss man eigentlich mehr als Heimarbeit betrachten. Die Armut war groß, die Familien hatten viele Kinder und der Boden war nicht ertragreich. Man betrieb zwar eine kleine Landwirtschaft, die aber die große Familie nicht ernähren konnte. Folglich musste man sich um einen Nebenerwerb bemühen.

Nach dem dreißigjährigen Krieg (um 1660) ließ sich ein Belgier in unserer Gegend als Nagelschmied nieder, weil er sein Material von den hier ansässigen Eisenhütten beziehen konnte.

Foto © Gemeinde Nonnweiler

Nachdem in der Anfangszeit alle Nägel ausnahmslos von Hand gefertigt wurden, war die Erfindung einer sogenannten "Maschine" eine wesentliche Erleichterung. Der geschmiedete Nagel erhielt durch einen Stempel in einem herabfallenden Hammer die gewünschte Form.

Besichtigungen der *Historischen Nagelschmiede* finden einmal im Monat von April bis November statt.
Gruppenbesuche/Vorführungen auf Anfrage unter Tel.: (06873) 660-76.
Gruppenpreis: 30,00 Euro, Dauer ca. 1 Stunde.

Öffnungszeiten der Nagelschmiede sind sonntags von 10.00 – 12.00 Uhr

Veranstalter: ***Gemeinde Nonnweiler***

Örtlichkeit: ***Nagelschmiede,***
Buchenweg 11, 66620 Nonnweiler-Sitzerath

Zeit: **20. Juli und 21. Juli 2024**

Samstag, 20. Juli, 18.00 – 22.00 Uhr und Sonntag, 21. Juli, 11.00 – 16.00 Uhr

Wo: **Mettlach OT Dreisbach**

Was: **Fährfest**

Thema: **30 Jahre „Welles“**

Dreisbach feiert runden Geburtstag der Fähre mit großem Fest

Der „Welles“ (Foto Gemeinde Mettlach)

Seit 30 Jahren schon schippert die Fähre „Welles“ über die Saar. Das Jubiläumsfest wird in Dreisbach an der Saarschleife gefeiert. Seit 1994 transportiert die Fähre Welles an der Saarschleife Wanderer, Fahrradfahrer und andere Touristen von einem Saarufer zum anderen. In all der Zeit haben drei Fährmänner die Fähre bedient. Der erste Fährmann war Waldemar Lost, er fuhr bereits vorher auf hoher See und wurde der Seebär genannt. Arnold Haas war der zweite Fährmann, und seit bereits 14 Jahren ist Matthias Mann der Kapitän auf der einzigen Saarfähre.

Heute ist die Fähre nicht mehr wegzudenken. Sie ist Bestandteil des Premiumwanderwegs Tafeltour, einer der höchst prämierten Wanderwege Deutschlands. Denn die kleine Fähre Welles bringt Fußgänger sicher vom Örtchen Steinbach ans andere Ufer der Saar. Wer übersetzen will, muss die Glocke läuten. Die letzte verbliebene Fähre auf der Saar verkehrt zurzeit täglich von etwa **10.00** bis **17.45 Uhr**, von April bis Oktober.

Die Saarschleife Touristik hat für das Fährfest ein Programm auf die Beine gestellt:

Am **Samstag**, dem **20. Juli**, unterhält DJ Dennis Kaspar vom Radio Saarschleifenland von **18.00 bis 22.00 Uhr** mit Evergreens und aktuellen Hits.

Am **Sonntag**, dem **21. Juli**, beginnt das Programm ab **11.00 Uhr** mit den Cloef-Musikanten. Sie spielen traditionelle Blasmusik bis **13.00 Uhr**. Anschließend unterhalten die Zirbelknechte die Besucher.

Auch für die Kinder ist ein Programm geplant. Am **Sonntag** von **14.00** bis **16.00 Uhr** können sich die Kleinen auf Ludwin Servatius mit seinem Programm „Die Piraten kommen“ freuen. Natürlich gibt es auch Getränke und Imbisse an beiden Tagen von Mettlacher Abtei Bräu, Steinbachs Genuss mit Wein und Schmankerl und von der „Burgerliebe“ mit Burger und Pommes.

Weitere Infos gibt es bei der Saarschleife Touristik, Telefon (0 68 69) 11 50.

Veranstalter: ***Saarschleife Touristik***

Örtlichkeit: ***Anlegestelle Dreisbach,***
66693 Mettlach-Dreisbach

Zeit: **21. Juli 2024**

Sonntag, 21. Juli, 14.00 Uhr

Wo: **Eppelborn-Habach**

Was: **Eröffnung der Wanderausstellung des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge**

Thema: ***„Gemeinsam für den Frieden“***

Einladung zur Ausstellungseröffnung im Bauernhaus Eppelborn-Habach

Weltweit engagiert sich der Volksbund für Frieden und Völkerverständigung. Aber was bedeutet das genau? Das zeigt eine Wanderausstellung des Volksbundes, die die Stiftung Kulturgut Gemeinde Eppelborn und wir vom Landesverband Saar des Volksbundes im Bauernhaus Habach präsentieren. *„Gemeinsam für den Frieden“* – so lautet nicht nur das Motto des Volkbundes, sondern auch der Titel der Ausstellung.

Die Ausstellung präsentiert die europaweite Arbeit des Volksbundes in ihrer ganzen Vielfalt anhand von ausgewählten Projekten. Es wird eine Brücke geschlagen von den ersten Workcamps im belgischen Lommel, die Anfang der fünfziger Jahre stattfanden, bis in die Gegenwart.

„Gemeinsam für den Frieden © Volksbund/A. Zemlin-Kohlberger

Im Fokus stehen zudem ausgewählte Kriegsgräberstätten, die in den vergangenen Jahren in ihrer Funktion als Lernorte multimedial geformt wurden. Moderne und ansprechend aufbereitete Informationsangebote findet man zum Beispiel in Budaörs in Ungarn oder in La Cambe in der Normandie.

Den Toten ein Gesicht zu geben, sie aus der Anonymität zu holen – diesen biografischen Ansatz verfolgt der Volksbund seit mehreren Jahren. Dabei werden Kriegstote verschiedener Nationen präsentiert, um eine multiperspektivische Betrachtung der Geschichte zu ermöglichen. Die Ausstellung fasst Biografien zusammen und bietet dabei ein weites Feld lebensweltlicher Perspektiven: Es geht um die Schicksale einfacher Soldaten, aber auch schwerbelasteter Kriegsverbrecher und unbeteiligter Zivilpersonen.
Kommen Sie vorbei!

Interessierte sind herzlich zur Eröffnung am **21. Juli 2024** um **14.00 Uhr** eingeladen. Geplant sind Grußworte des Bürgermeisters Dr. Andreas Feld, der Stiftungsvorsitzenden Marliese Weber und unseres Landesvorsitzenden Alwin Theobald, sowie ein Sektempfang.

Bis einschließlich **01. September 2024** kann die Ausstellung **sonntags** von **15.00 bis 17.00 Uhr** besichtigt werden. Der Eintritt ist frei.

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Herzlichen Dank an die *Stiftung Kulturgut Gemeinde Eppelborn* und die *Gemeinde Eppelborn* für die Möglichkeit, unsere Arbeit vorzustellen.

Einer der Räume, die im Bauernhaus Habach zu besichtigen sind. © Volksbund/A. Zemlin-Kohlberger

Hier finden Sie Informationen zum Bauernhaus Habach! (STRG + Klicken um Link zu folgen)

Veranstalter: ***Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und Stiftung Kulturgut Gemeinde Eppelborn***

Örtlichkeit: **Bauernhaus Habach,**
Eppelborner Straße 12, 66571 Eppelborn

Zeit: **21. Juli 2024**

Sonntag, 21. Juli, 10.30 – 12.30 Uhr

Wo: **Eppelborn-Dirmingen**

Was: **Vortrag der Landschaftsarchitektin Beate Ulmer mit anschließender Veranschaulichung im Garten durch Agnes Schmal (Gästeführerin des Freizeitzentrums Finkenrech)**

Thema: **„Gärten für Morgen“ – Wie man Gärten klimagerecht gestaltet**

Sind unsere Gärten den Herausforderungen der Zeit und der Zukunft gewachsen?
Wie können unsere Gärten wichtige Bausteine zum aktiven Klimaschutz werden?

Wetterextreme wie trockene Sommer, milde Winter, Stürme und Starkregenphasen, stellen zunehmend Herausforderungen für unsere Gärten dar. Dem Klimaschutz in Städten und Gemeinden kommt eine herausragende Bedeutung zu, damit unsere Umwelt lebenswert bleibt. Dabei sind private Gärten und öffentliche Grünflächen wichtige Bausteine für die Lösung des Problems.
Gärten schaffen Lebensräume für die Tier- und Pflanzenwelt, Pflanzen sorgen für gesündere Luft durch Feinstaubbindung und Sauerstoffbildung und kühlen unsere Umgebung. Bäume und Gartenböden dienen als CO^2-Speicher.

Lebensräume für Tier- und Pflanzenwelt im Garten (Foto: Simone Schilke)

Der Vortrag und die anschließende Veranschaulichung im Garten bieten Anregungen und Tipps für eine klimaangepasste, nachhaltige Gartengestaltung, sowohl im Hinblick auf pflanzliche Aspekte und die Ausstattung als auch auf die Bewirtschaftung und Pflege.

Referentinnen:
Beate Ulmer (Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitektin)
Agnes Schmal (Gästeführerin des Freizeitzentrums Finkenrech)

Eine Anmeldung ist erforderlich.
Tickets kosten zehn Euro pro Person und sind unter www.finkenrech.de erhältlich.

Die Mindestteilnehmerzahl von 15 Personen sollte bis zum Mittwoch, dem 17. Juli 2024, erreicht sein.

FINKENRECH
Freizeitzentrum

Veranstalter: ***Tourismus- und Kulturzentrale des Landkreises Neunkirchen***

Örtlichkeit: ***Freizeitzentrum Finkenrech,***
Tholeyer Straße 50, 66571 Eppelborn-Dirmingen

Zeit: **21. Juli 2024**

Sonntag, 21. Juli, 16.00 Uhr

Wo: **Namborn-Eisweiler**

Was: **Führung mit „Ludwig von Sötern“ und „Baldemar von Odenwald“**

Thema: **Entdeckertour in die Geschichte der Liebenburg und des St. Wendeler Landes**

Führung auf der Liebenburg in Eisweiler

Lassen Sie sich von den edlen Herren Ludwig von Sötern und Baldemar von Odenbach zu einer Entdeckertour in die Geschichte der Liebenburg und des St. Wendeler Landes einladen. Erfahren Sie mehr von Rittern, Adelsfamilien und der Bedeutung von Befestigungen im nordöstlichen Saarland. Lassen Sie sich in längst vergangene Zeiten versetzen.
Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die Liebenburg (links) und „Ludwig von Sötern“ und „Baldemar von Odenbach“ © Naturpark Saar-Hunsrück

Veranstalter: ***Gemeinde Namborn* und *Heimat- und Verkehrsverein Namborn e.V.* in Kooperation mit dem *Naturpark Saar-Hunsrück***

Örtlichkeit: ***Treffpunkt: Schutzhütte auf dem Schlossberg an der Burg, Schlossstraße 13, 66640 Namborn-Eisweiler***

Zeit: **25. Juli 2024**

Donnerstag, 25. Juli, 18.30

Wo: **Oberalben**

Was: **Vortrag mit Jan Fickert und Friedrich F. Hüttenberger, Vorstellung der „*Westricher Heimatblätter*“ und kulinarisches Programm**

Thema: **„200 Jahre Brasilienauswanderung“**

Neben dem Vortrag „*200 Jahre Brasilienauswanderung*" mit Jan Fickert und Friedrich F. Hüttenberger werden auch die neuen „*Westricher Heimatblätter*" vorgestellt.
Kulinarisches Programm: Brasilianischer Eintopf und Wein

Veranstalter: ***Förderverein Auswanderermuseum Oberalben e.V.***

Örtlichkeit: ***Auswanderermuseum Oberalben, Hauptstraße 3b, 66871 Oberalben***

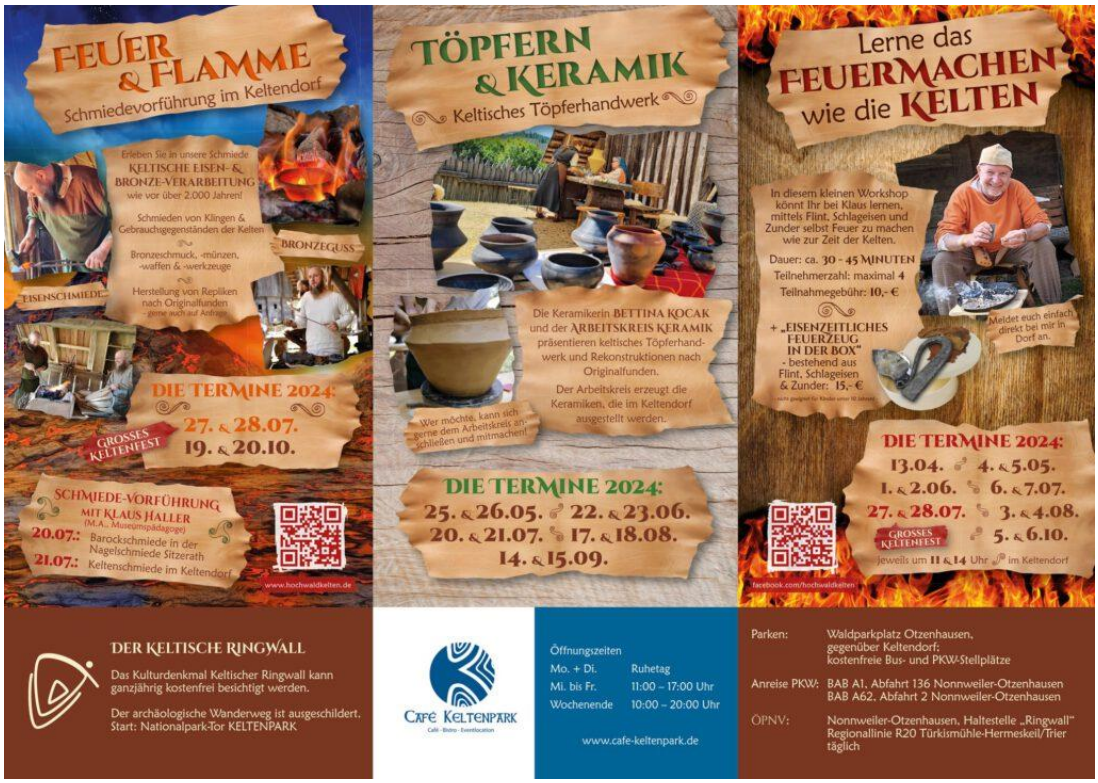
Zeit: **27. und 28. Juli 2024**

Samstag, 27. Juli, und Sonntag, 28. Juli, jeweils 10.00 – 17.00 Uhr

Wo: **Nonnweiler**

Was: **Keltenfest „Der Fürst lädt ein"**

Thema: **Rund um die Welt der Kelten**



Veranstalter: ***Die Hochwaldkelten e.V. in Kooperation mit der Gemeinde Nonnweiler und dem Nationalpark Hunsrück-Hochwald***

Örtlichkeit: ***Nationalpark-Tor Keltenpark,***
Ringwallstraße 80, 66620 Nonnweiler

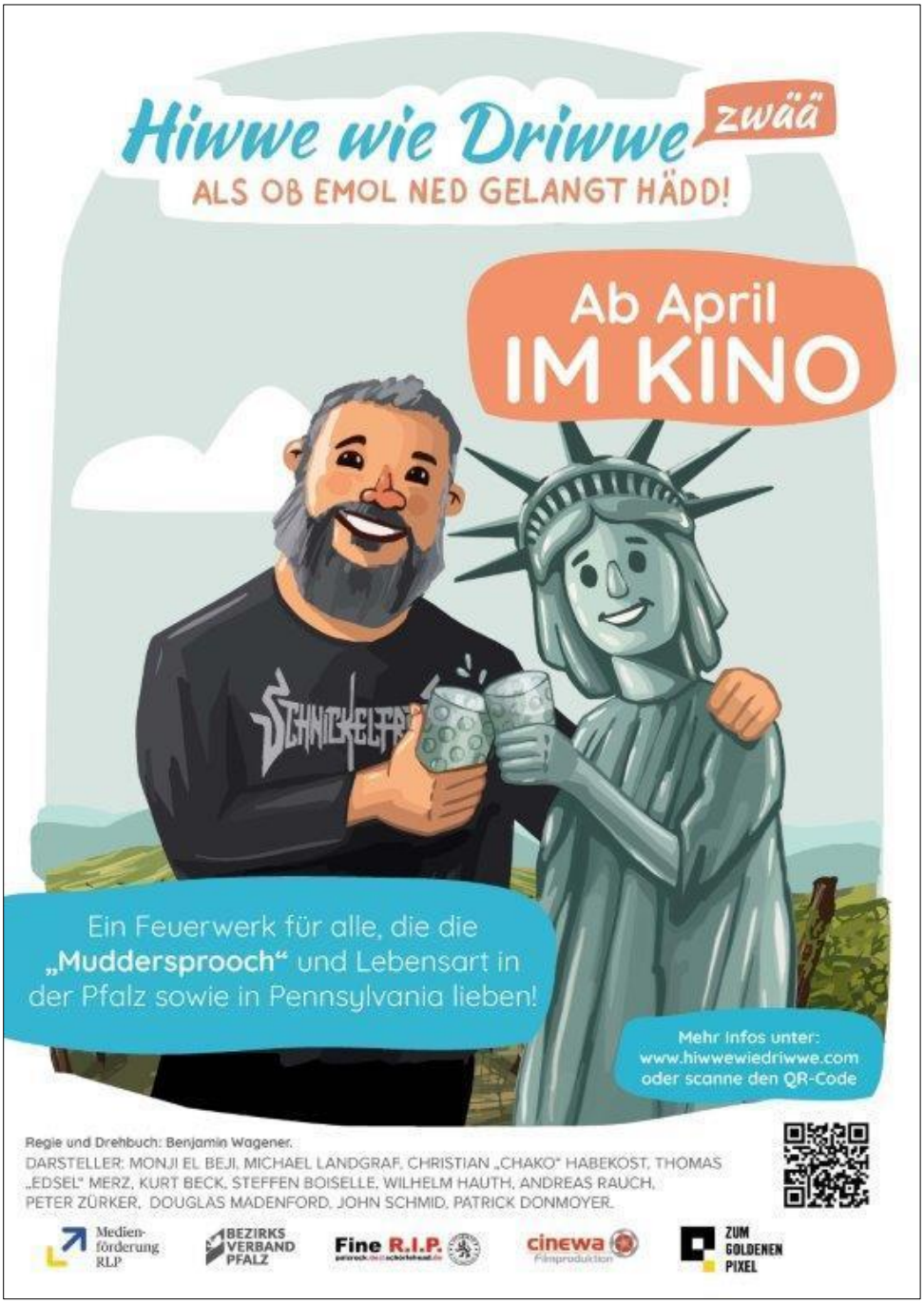
Zeit: **27. Juli 2024**

Samstag, 27. Juli, Einlass ab 20.00 Uhr

Wo: **Burg Lichtenberg bei Kusel**

Was: **Freiluftkino**

Thema: **Vorführung des Films: „Hiwwe wie Driwwe 2“: Als ob emol ned gelangt hädd!**



Am 27. August 2024 ist es soweit:
Der Film „Hiwwe wie driwwe 2“ kommt auf die Burg Lichtenberg.

Am 14. April 2024 in der Kinowelt Landau mit über 1.000 Zuschauern bei der Premiere gestartet, begeistert er seit Monaten das Publikum und hat schon viele tausend Fans

gewonnen. Ein Höhepunkt im Film ist der Besuch des Hauptdarstellers Monji El Beji beim Burgverwalter Andreas Rauch auf der Burg Lichtenberg, um Unterschiede in der Sprache und in der Mentalität zwischen Ost- und Westpfalz herauszufinden

Den Spielfilm „Hiwwe wie Driwwe“ sahen 2019 mehr als 20.000 Besucher auf der Leinwand. Während darin der US-Amerikaner Doug Madenford in die Pfalz reiste, um die Heimat und die Sprache seiner Vorfahren zu erkunden, geht im zweiten Teil der Pfälzer Monji mit dem Klapprad in der Pfalz sowie in Pennsylvania und Ohio der Frage nach: Wie lebt und redet man „hiwwe“ und „driwwe“? Er erlebt, wie sich Menschen mit Herzblut für ihre „Muddersprooch“ und Lebensweise stark machen. Neu entdeckt werden die fantastischen Tierwesen Elwetritsche, der Saumagen, der Weihnachtsmann und mehr.

Pfalz- und Pfälzisch-Experte Michael Landgraf hat in seiner neuesten Veröffentlichung, dem Pfälzisch-Band beim DUDEN-Verlag, auch die Verbreitung des Pfälzischen in der Welt dargestellt. Interviewpartner im Film sind neben ihm auch Kurt Beck, Christian „Chako“ Habekost und Thomas „Edsel“ Merz von Die anonyme Giddarischde.“

Filmemacher Benjamin Wagener wird im Rahmen der Veranstaltung einen Ausblick geben, wie es mit der „Hiwwe wie Driwwe“-Filmreihe weitergeht.

Burg Lichtenberg (Foto Jürgen Hennchen)

Tickets nur an der Abendkasse!
Ticketpreis: 10,00 Euro/Person
Getränke und Knabberzeug gibt’s vor Ort.

Veranstalter: ***Burg Lichtenberg***

Örtlichkeit: ***Burg Lichtenberg, Burgstraße 17, 66871 Thallichtenberg***

Zeit: **27. Juli – 29. Juli 2024**

Samstag, 27. Juli, 18.00 Uhr, Sonntag, 28. Juli, 10.30 – 20.00 Uhr, Montag, 29. Juli, ab 10.30 Uhr

Wo: **St. Wendel**

Was: **Pfarrfest der Gemeinde St. Anna**

Thema: **U.a.: Dr. Alfons Klein aus St. Wendel liest zur Eröffnung der Reihe „*St. Anna im Dialog*“ „*Geschichten von früher aus St. Wendel und dem St. Wendeler Land*“**

St. Anna feiert Ende Juli wieder Pfarrfest

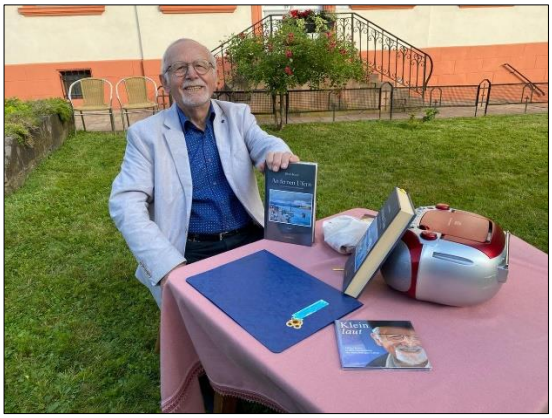
Der Verein zur Erhaltung der kirchlichen Traditionen der Kirche St. Anna St. Wendel und die Pfarrgemeinde St. Anna feiern ihr diesjähriges traditionelles Pfarrfest von **Samstag**, dem **27. Juli** bis **Montag**, dem **29. Juli 2024**, in altbewährter Form.

Beginn ist **samstags** mit der Vorabendmesse, anschließend gemütliches Beisammensein auf dem Festplatz im Pfarrgarten, Dechant-Gomm-Straße.

Sonntags beginnt das Fest um **10.30 Uhr** mit dem Frühschoppen.
Um **12.00 Uhr** gibt es Mittagessen.

Angeboten werden:
Rinderrouladen mit Butterkartoffeln und Apfelrotkraut, Zigeunerschnitzel mit Eierspätzle und Erbsen-/ Möhrengemüse.
Für Kinder: Nudeln mit Hackfleischsoße.

Um **18.00 Uhr** findet zur Eröffnung der Reihe „*St. Anna im Dialog*“ eine Lesung mit Dr. Alfons Klein aus St. Wendel mit dem Thema „*Geschichten von früher aus St. Wendel und dem St. Wendeler Land*“ statt.



Dr. Alfons Klein bei einer früheren Lesung im Pfarrgarten
© St. Wendeler Land Nachrichten

Montags ist um **10.30 Uhr** Heilige Messe, anschließend Frühschoppen, danach wieder Mittagessen.

Das Mittagessen muss vorab bezahlt werden. Bis 22. Juli kann man Essenbons erwerben:
Nach den Gottesdiensten in St. Anna und Oberlinxweiler, im Zentralbüro, Telefon (06851) 93 97 00, bei Henning Gramlich, Telefon (0 68 51) 8 63 91 57, bei Paul Kleine, Telefon (0 68 51) 47 58, sowie bei Martina Ring, Telefon (0 68 51) 55 47.

Veranstalter: ***Verein zur Erhaltung der kirchlichen Traditionen der Kirche St. Anna St. Wendel* und die *Pfarrgemeinde St. Anna***

Örtlichkeit: ***Festplatz im Pfarrgarten,***
Dechant-Gomm-Straße, 66606 St. Wendel

Zeit: **06. August 2024**

Dienstag, 06. August, 14.00 – 16.00 Uhr

Wo: **St. Wendel**

Was: **VLS-Stammtisch**

Thema: ***„Sprooche unn Schwätze“***

Der monatliche VLS-Stammtisch findet am **Dienstag**, dem **06. August 2024** von **14.00 – 16.00 Uhr** in der Geschäftsstelle des Vereins für Landeskunde im Saarland e.V. (VLS) im Bahnhof in St. Wendel statt.

Mitglieder des Vereins für Landeskunde sind herzlich eingeladen zum *„Sprooche unn Schwätze*“ beim Stammtisch der Landeskunde. Wir freuen uns auch über Gäste, die beim VLS-Stammtisch einfach nur einmal vorbeischauen wollen.

Helga und Horst Bast

Veranstalter: ***Verein für Landeskunde im Saarland e.V.***

Örtlichkeit: ***VLS-Geschäftsstelle, Mommstraße 2, 66606 St. Wendel (Bahnhofsgebäude – Eingang Stadtvorderseite)***

Zeit: **07. August 2024**

Mittwoch, 07. August, 15.00 – ca. 19.00 Uhr

Wo: **Berus**

Was: **Studienfahrt**

Thema: **Sender Europe I in Berus**

Studienfahrt des HVSN zum Sender Europe I in Berus

Der Sender Europe I der Firma Lagardere News wurde 1954/55 als Privatradio gegründet, als das Saarland unter französischer Verwaltung stand. Die Anlage in Überherrn zählte zu den leistungsstärksten Langwellensendern der Welt. Europe I lieferte ein französischsprachiges privates Hörfunkprogramm und erreichte über 10 Millionen Zuhörer. Der Sendebetrieb wurde 2015 beendet. Das Areal ist heute im Besitz der Gemeinde Überherrn.

Sender Europe I © HVSN

1999 wurde die Sendehalle, die vom Architekten Jean Francois Guedy entworfen und von seinem Kollegen Eugene Freysinnet zu Ende gebaut wurde, als Denkmal der Nachkriegsmoderne im Saarland anerkannt.

Die Studienfahrt findet am **Mittwoch**, dem **07. August 2024** unter der Leitung von Herrn Friedrich Decker statt. Geplant ist eine Besichtigung der Außen- und Innenanlage der Sendehalle inklusive der Technik aus dieser Zeit. Ein kleines Radioprogramm ist ebenfalls vorhanden.

Abfahrt ist um **15.00 Uhr** am Rathaus Neunkirchen
Ankunft in Neunkirchen ca. **19.00 Uhr**

Unkostenbeitrag für Mitglieder 5 Euro
Nichtmitglieder zahlen 10 Euro

Anmeldeschluss ist der 30. Juli 2024.

Anmeldungen sind auf der Geschäftsstelle des HVSN oder bei der 1. Vorsitzenden Frau Marie-Luise Becker Tel.: 06821 - 865 85 74 möglich.

Info: www.hvsn.de

Veranstalter: ***Historischer Verein Stadt Neunkirchen e.V. (HVSN)***

Örtlichkeit: ***Abfahrt: Rathaus Neunkirchen,***
Oberer Markt 16, 66538 Neunkirchen

Ausstellungen

Gemeinsam für den
Frieden

Ausstellung über die Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge

im Bauernhaus Habach

21. Juli bis 01. September 2024

geöffnet sonntags von 15-17 Uhr
sowie nach Vereinbarung
unter 06881/ 962628

VOLKSBUND
Gemeinsam für den Frieden.

Mehr Informationen über diese Ausstellung finden Sie weiter oben in der Rubrik Termine.
(Anmerkung der VLS INFO Redaktion)

Ausstellung

„50 Jahre Stadtrat Blieskastel seit der Gebiets- und Verwaltungsreform 1974“

Vom 01. Juli bis zum 02. August 2024 werden die Roll-Ups noch einmal für 4 Wochen in der Alten Markthalle gezeigt...

Vor 50 Jahren entstand die Stadt Blieskastel durch ein umfassendes Reformwerk - welches das gesamte Saarland veränderte - neu. In der damals geschaffenen Zusammensetzung besteht Blieskastel bis heute und kann mit seinen Stadtteilen mittlerweile auf 50 gemeinsame Jahre zurückblicken.

Bürgermeister Bernd Hertzler bei der Ausstellungseröffnung (Foto: Erich Schwarz)

Die Ausstellung „*50 Jahre Stadtrat Blieskastel seit der Gebiets- und Verwaltungsreform 1974*“ ist ein Beitrag zu diesem Jubiläum. Werfen Sie einen Blick auf die Entstehungszeit der „neuen“ Stadt Blieskastel in den Jahren 1970 bis 1974. Wer waren die Akteure der damaligen kommunalen Gebiets- und Verwaltungsreform im Saarland? Was sahen die Pläne des Ministeriums des Innern für die neue Stadt Blieskastel vor? Welche Veränderungen brachte die Reform tatsächlich ab dem 1. Januar 1974 für die Städte und Gemeinden im Saarland, für unsere Stadt, deren Verwaltung und politische Gremien?

Dies alles erfahren Sie in der Zeit vom 01. Juli bis zum 02. August 2024 in der Alten Markthalle (Rathaus I, Paradeplatz, Blieskastel).

Öffnungszeiten:
Mo. – Mi. 08.30 – 16.00 Uhr, Do. 08.30 - 18:00 Uhr und Fr. 08.30 – 13.00 Uhr.
Der Eintritt ist kostenfrei.

Ausstellung „Geschichten von Mut und Widerstand“ – Saarländerinnen und Saarländer gegen das Naziregime

Seit dem 01. Juli 2024 ist im Alten Rathaus Völklingen die Ausstellung „Geschichten von Mut und Widerstand - Saarländerinnen und Saarländer gegen das Naziregime“ zu sehen. Eröffnet wurde die Ausstellung mit einem Vortrag von Dr. Inge Plettenberg.

Die Ausstellung würdigt die mutigen Taten von 15 Personen aus dem Saarland, die aktiv Widerstand gegen das Naziregime leisteten. Auf Roll-Ups werden die Biografien dieser Menschen eindrucksvoll dargestellt. Die Roll-Ups wurden anlässlich des 75-jährigen Jubiläums der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Landesverband Saar (VVN/BdA) erstellt. Die Texte, verfasst von Patric Bies (Rosa Luxemburg Stiftung/Peter Imandt Gesellschaft), bieten einen tiefen Einblick in das Leben und den Widerstandskampf der porträtierten Personen.

Gezeigt wird die Ausstellung in Kooperation zwischen der VHS Völklingen, dem Aktionsbündnis Stolpersteine/Frieden Völklingen, der VVN/BdA sowie der Rosa Luxemburg Stiftung/Peter Imandt Gesellschaft.

Inge Plettenberg bei der Eröffnung der Ausstellung „Geschichten von Mut und Widerstand“ (Foto: Isabell Schirra)

Zur Eröffnung der Ausstellung sprach Dr. Inge Plettenberg über den Hintergrund der Entstehung der Ausstellung. Dabei stellte sie die porträtierten Widerstandskämpfenden aus dem Saarland und zudem Personen aus Völklingen vor, die sich im Widerstand engagiert haben.

Zu sehen ist die Ausstellung bis zum 31. Juli 2024.

Kontakt:
VHS Völklingen
Anne Bartelt
E-Mail: anne.bartelt@voelklingen.de
Telefon: 06898/13-2430

100 Jahre in Bildern

Ausstellung zur Geschichte des Dudweiler Freibads –
Ältestes Freibad im Saarland

Das Freibad Dudweiler, das älteste Freibad im Saarland, feiert in diesem Jahr sein hundertjähriges Bestehen mit einer besonderen historischen Ausstellung. Unter dem Titel ***„100 Jahre in Bildern“*** hat die Dudweiler Geschichtswerkstatt in Kooperation mit dem Saarländischen Landesarchiv die Geschichte des Bades aufgearbeitet. Die Ausstellung wurde am Freitag, dem 05. Juli 2024 um 11.00 Uhr offiziell eröffnet und ist bis zum Ende der Freibadsaison für Besucher zugänglich.

Gabriele Scharenberg-Fischer, Geschäftsführerin der Stadtwerke Saarbrücken Bäder;
Roland Stephan von der Geschichtswerkstatt Dudweiler und Kuratorin Jutta Haag vom Landesarchiv.
Foto: Stadtwerke Saarbrücken Bäder/Jennifer Weyland

Auf zehn großen Bildertafeln können Besucher die eindrucksvolle Entwicklung des Bades nachverfolgen. Die Ausstellung bietet einen tiefen Einblick in die Ursprünge und die Evolution des Freibades, das am 09. August 1924 erstmals seine Pforten öffnete. Ursprünglich als einfaches Schwimmbad auf Initiative des örtlichen Verschönerungsvereins erbaut, hat sich das Freibad Dudweiler zu einem beliebten Erholungsort und einer Stätte sportlicher Aktivitäten entwickelt.

Besondere Highlights der Ausstellung sind die Darstellungen der verschiedenen Modernisierungsphasen, wie die Einführung einer Insel in der Beckenmitte, die Beleuchtung des Beckens bei Abendveranstaltungen, sowie die Installation eines Terrassenrondells für Konzerte und einer Wasserrutsche. Die letzte große Modernisierung fand zwischen November 1967 und Mai 1969 statt, als das Freibad aufwändig renoviert und neugestaltet wurde.

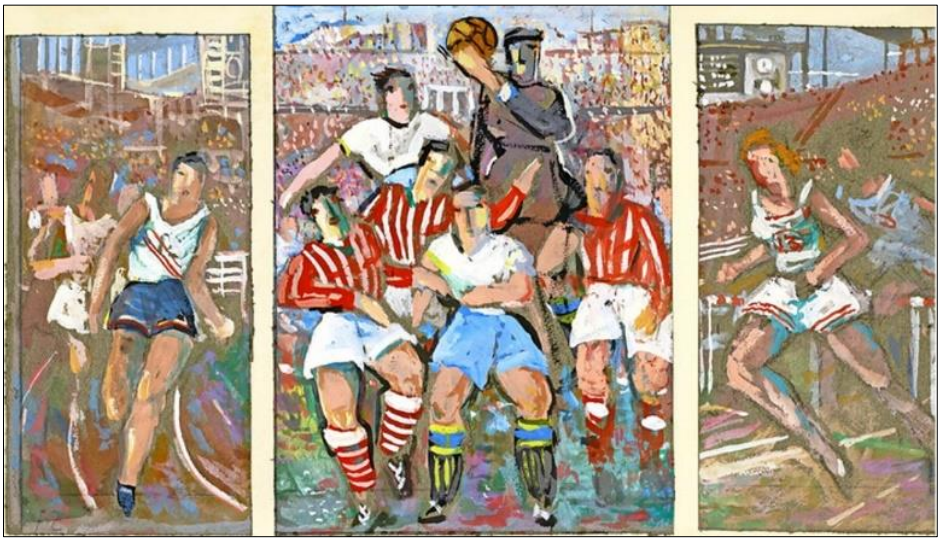
Das älteste Freibad im Saarland © Stadtwerke Dudweiler

Die Ausstellung lädt ein, die vielfältige Geschichte des Freibads Dudweiler zu entdecken und zu würdigen. Bei der Eröffnung der Ausstellung führten Vertreter der Dudweiler Geschichtswerkstatt und des Saarländischen Landesarchivs durch die Ausstellung und gaben den Besuchern vertiefende Einblicke in die dargestellten historischen Ereignisse. Besucher des Freibades können die Ausstellung während der regulären Öffnungszeiten bis zum Saisonende besuchen.

Ausstellung in der Modernen Galerie

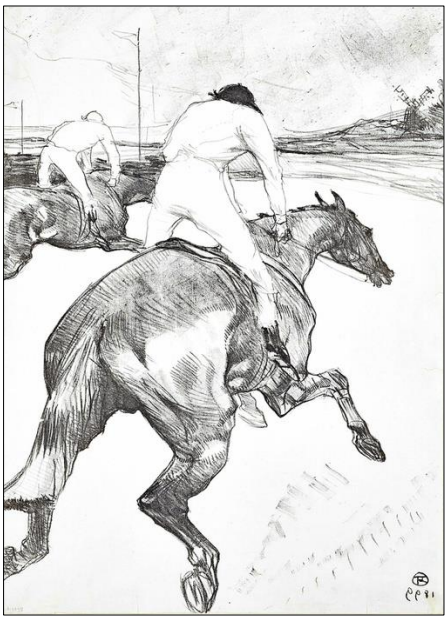
Esprit sportif
Der Sport in der Kunst

Seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert haben sich Künstler der Avantgarde vom Sport- und Wettkampfgeschehen ihrer Zeit inspirieren lassen – darunter Henri de Toulouse-Lautrec, Max Slevogt, Pablo Picasso oder Ernst Ludwig Kirchner. Sie übersetzten die Ästhetik und Energie des bewegten Körpers in neue Bildsprachen und fanden Symbole für die kollektiven Sehnsüchte, die im Sport freigesetzt werden.



Fritz Zolnhofer („Triptychon mit Sportszenen“, ohne Jahr)

Mit „*Esprit sportif. Der Sport in der Kunst*" präsentiert die Moderne Galerie eine Blütenlese der spannendsten Darstellungen zu diesem Themenkreis aus den Sammlungsbeständen des Saarlandmuseums. Arrondiert wird die Ausstellung durch ausgewählte historische Sportfotografien aus den Sammlungen des Landesarchivs Saarbrücken, etwa von Ferdi Hartung oder aus der Agentur Max Schirner sowie durch Werke der Fotokünstler Roland Wirtz und Victor van der Saar aus seiner Serie „11METER“. Zudem konnten Schüler*innen des SBBZ dafür gewonnen werden, in partizipativer Weise an der Gestaltung der Ausstellung mitzuwirken und mit eigenen kreativen Projekten ihre Perspektiven auf das Thema „Sport und Kunst“ einzubringen.



Henri de Toulouse-Lautrec (“Le Jockey“, 1899). Foto: Tm Gundelwein

Diese Ausstellung wurde mit dem Label „Olympiade culturelle“ ausgezeichnet. Die „Olympiade culturelle“ ist ein multidisziplinäres Kunst- und Kulturprogramm, das von der Kulturdirektion der Olympischen und Paralympischen Spiele in Paris 2024 koordiniert wird. Das Programm umfasst Tausende von Veranstaltungen - in den französischen Gebieten wie im Ausland -, die Kultur, Sport und die olympischen Werte miteinander verknüpfen, seien es Ausstellungen, Konzerte, Performances oder auch Filme (alle Veranstaltungen finden Sie hier).

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft der Ministerpräsidentin des Saarlandes Anke Rehlinger.

Laufzeit: **07. Juli 2024** bis **01. September 2024**

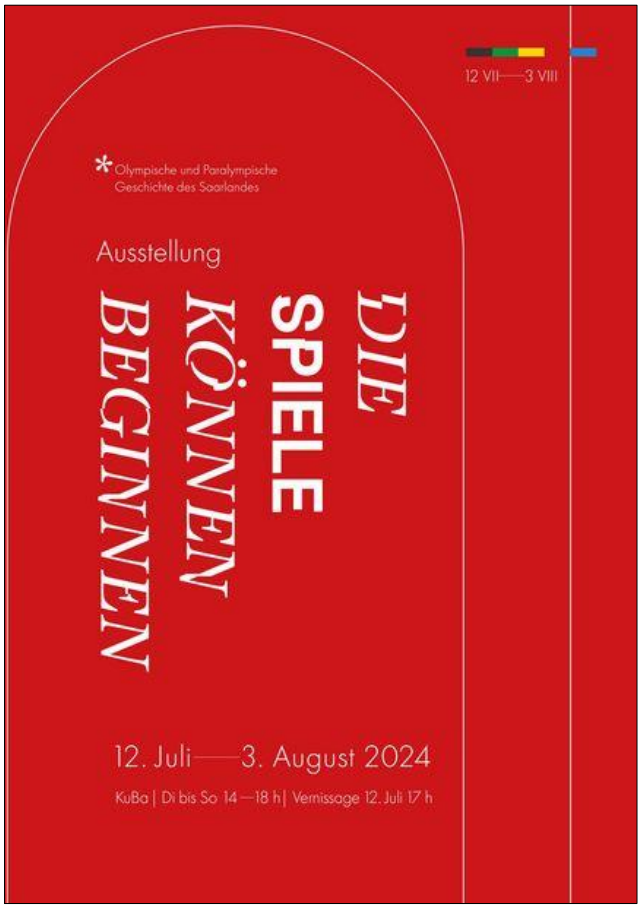
Saarlandmuseum - Moderne Galerie
Bismarckstraße 11-15,
66111 Saarbrücken

Öffnungszeiten
Dienstag - Sonntag: 10.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch: 10.00 – 20.00 Uhr
Kontakt: +49 (0)681.9964-0

Ausstellung im Kulturzentrum am Bahnhof (KuBa)

„Die Spiele können beginnen – Die Olympische und Paralympische Geschichte des Saarlandes“

Anlässlich der diesjährigen Olympischen Spiele in Paris eröffnete das KuBa – Kulturzentrum am EuroBahnhof am 12. Juli 2024 die Ausstellung *„Die Spiele können beginnen – Die Olympische und Paralympische Geschichte des Saarlandes“.*



Die Ausstellung in der Kantine lädt dazu ein, die faszinierende Welt der Olympischen und Paralympischen Spiele zu erkunden. Hierbei liegt der Fokus auf den Spielen in Helsinki 1952, bei denen das Saarland eine besondere Rolle einnahm. Im Rahmen der Ausstellung wird zum einen eine tiefergehende Auseinandersetzung mit der olympischen und paralympischen Geschichte geboten, zum anderen können die Besucher:innen an interaktiven Stationen ihren eigenen Sportsgeist unter Beweis stellen.

Die Olympischen und Paralympischen Spiele verkörpern Fairness und Freundschaft. Sie beeinflussen die Kultur und schaffen internationale Verbindungen. Die Ausstellung beleuchtet sowohl die Chancen als auch die Herausforderungen, die mit der Ausrichtung der Spiele verbunden sind.

„Die Spiele können beginnen“ reflektiert die Bedeutung der Olympischen und Paralympischen Spiele für den Menschen, die Umwelt und die Kultur. Anhand der Geschichte der Spiele lässt sich im Rahmen der Ausstellung erkunden, wie sich gesellschaftliche Werte und Normen im Laufe der Zeit verändert haben.

Die Exponate, wie beispielsweise originale Sportkleidung der Spiele in Helsinki, lassen die Besucher:innen in die olympische Vergangenheit des Saarlandes eintauchen. Ein besonderes Highlight ist die saarländische Grubenlampe, die das olympische Feuer 1952 von Athen nach Helsinki trug. Hier verbindet sich die industrielle Geschichte der Region mit dem olympischen und paralympischen Erbe und lädt zu einer reflektierten Betrachtung ein.

Sportminister Reinhold Jost und Simon Matzerath, Direktor des Historischen Museum Saar,
präsentieren die Grubenlampe, die 1952 das Olympische Feuer von Athen nach Helsinki trug. (Foto: BeckerBredel)

Über die historische Betrachtung hinaus bietet die Ausstellung verschiedene interaktive Elemente, die zum Mitmachen anregen. Die Besucher:innen können testen, wie nah sie an die sportlichen Rekorde der Olympischen und Paralympischen Spiele herankommen oder sich von den Geschichten und Fun Facts überraschen lassen, die Olympia zu bieten hat.

Die Ausstellung läuft bis einschließlich **Samstag**, den **03. August 2024**.
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag von 14.00 –18.00 Uhr
Der Eintritt ist frei.
Adresse:
KuBa – Kulturzentrum am EuroBahnhof (Kantine)
Europaallee 25
66113 Saarbrücken

Jubiläumsausstellung des Bundesverbandes Bildender Künstler an der Saar (BBK)

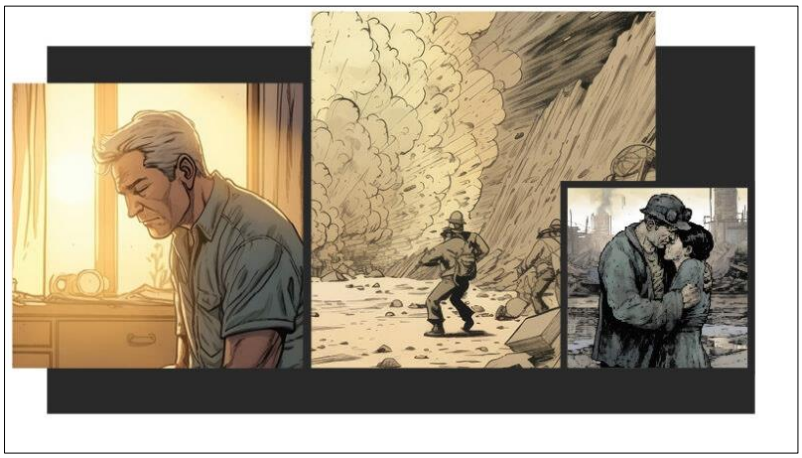
Der BBK Saar feiert sein 50jähriges Jubiläum mit einer Ausstellung, die sowohl einen historischen Überblick über die Gründung und Entwicklung, Ziele und Erfolge des Verbandes gibt, als auch die Vielfalt der individuellen

künstlerischen Leistungen der heute aktiven Mitglieder zeigt. Auch einige Werke der Gründungsmitglieder sind zu sehen. Zur Ausstellung erscheint eine Festschrift mit Texten zur Geschichte und einem Katalog der ausgestellten Werke.

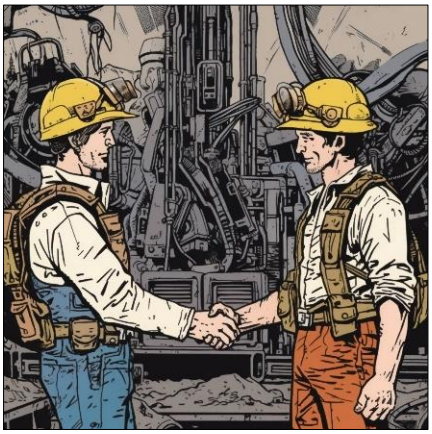
„50 Jahre BBK Saar. Jubiläumsausstellung“ im Saarländischen Künstlerhaus,
Karlstraße 1, in Saarbrücken.
Geöffnet bis **25. August**, **Dienstag** bis **Sonntag 10.00** bis **18.00 Uhr**.

Die Ausstellung „Geschichte & KI“ –
Ein Kapitel saarländischer Bergwerksgeschichte modern erzählt

In der Grube Luisenthal ereignete sich am 07. Februar 1962 das schwerste Bergwerksunglück im Saarland, bei dem 299 Bergleute getötet wurden. Ein Geschehen, das viele Menschen im Saarland bis heute prägt. Im historischen Treppenhaus der ehemaligen Bergwerksdirektion des Saarlands – einem Teil der heutigen EUROPA-Galerie – erinnert ein Kunstwerk an das Ereignis: das Triptychon aus drei bunten Bleiglasfenstern des saarländischen Künstlers Ferdinand Selgrad aus dem Jahr 1964.



Im Jahr 2023 näherte sich Dr. Alain Knorr, Saarländer und Sohn eines Bergmanns aus St. Wendel, dem Thema auf neue Weise. Der IT-Experte beabsichtigte, eine typisch saarländische Geschichte mit Hilfe von KI im Stil eines Comics darstellen zu lassen. So bat er den Chatbot ChatGPT mit dem Befehl „Erzähle eigenständig die Geschichte eines saarländischen Bergmanns, der den 7. Februar 1962 – den Tag des Grubenunglücks von Luisenthal – erlebt und überlebt hat“, eine passende Story zu schreiben. Den so entstandenen Text übertrug Alain Knorr mit seinem selbst entwickelten Comic-Bot in Bildbeschreibungen (sogenannte Bild Prompts), um anschließend – ebenfalls dank Künstlicher Intelligenz – eine Bildergeschichte im Stil der Marvel-Comics erzeugen zu lassen.



Mit Künstlicher Intelligenz (Midjourney) ließ Dr. Alain Knorr eine Bildergeschichte
im Marvel Stil erstellen, die das Grubenunglück von Luisenthal (1962) aufgreift. © Alain Knorr

Die faszinierenden Ergebnisse dieses KI-Experiments werden nun in der EUROPA-Galerie Saarbrücken präsentiert. Die Ausstellung „Geschichte & KI - eine Fusion“ erklärt den Besucherinnen und Besuchern den Hintergrund und die Entstehung der Bildergeschichte und präsentiert zugleich die beeindruckenden Bilder und Texte des KI-generierten Comics. Die ehemalige Bergwerksdirektion im Herzen von Saarbrücken zählt noch heute zu den identitätsstiftenden Gebäuden des Saarlandes und ist damit ein angemessener Ort für die Ausstellung.

Die Ausstellung finden Sie in der alten Bergwerksdirektion im historischen Treppenhaus, Eingang Trierer Straße.

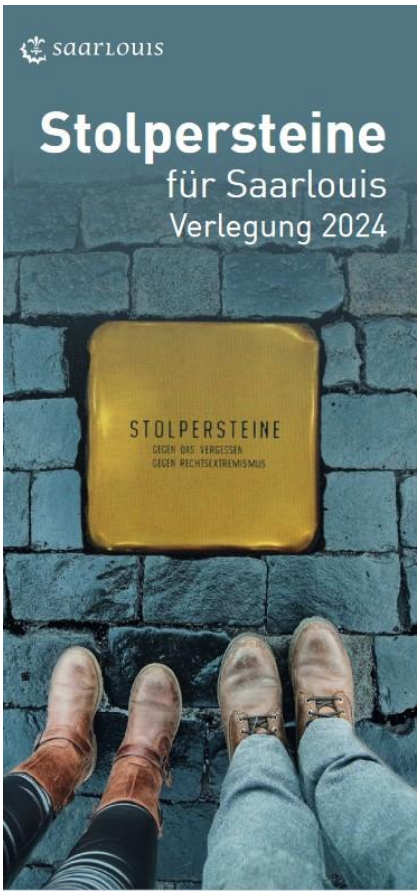
Erinnerungskultur

Neue Stolpersteine in Saarlouis

Als der Kölner Künstler Günter Demnig 1996 in Köln sein Projekt der Stolpersteinverlegung aus der Taufe hob, hätte er sich wohl nicht träumen lassen, wie wichtig und notwendig das Thema Erinnerungskultur noch einmal werden würde. Seit 2011 werden in Saarlouis Steine verlegt, die sich in ein mittlerweile Europa- und weltweites Netz an verlegten Stolpersteinen reihen.

Am 03. Juli 2024 kamen 16 neue Stolpersteine dazu.

Der Arbeitskreis „*Stolpersteine für Saarlouis*“ hat dazu als Findungskommission gewirkt und in gründlicher Recherchearbeit die Biografien der Opfer erarbeitet, für die am 03. Juli Stolpersteine verlegt wurden. Alle sechzehn Opfer haben zuletzt in der Saarlouiser Innenstadt gelebt.



Einweihung einer Biografiestele auf dem Lernort Lebach

Angehörige eigens aus Baden-Württemberg angereist

Am 01. Juli 2024 hat der Volksbund die siebte Biografiestele auf dem Lernort Lebach eingeweiht. Sie steht am Grab von Soldat August Amann, geboren 1920 in Lautlingen (Baden-Württemberg) und gefallen 1944 bei Lebach. Die Einweihung auf der Kriegsgräberstätte in Lebach fand unter großer Anteilnahme der Lebacher Bürgerinnen und Bürger, des historischen Vereins, der ehrenamtlichen Volksbund-Arbeitsgruppe „Die Lebacher“ und viele anderer Institutionen statt. Landrat Patrick Lauer, Bürgermeister Klauspeter Brill und unser Landesvorsitzender Alwin Theobald hielten jeweils ein Grußwort.

Die Rede von Landrat Lauer begann mit dem Satz: „*Im Krieg stirbt zuerst die Wahrheit!“.*
Er verwies direkt zu Anfang seiner Rede auf den jetzigen Ukrainekrieg und dass wieder einmal der europäische Kontinent Austragungsort für imperialen Größenwahnsinn ist. Er mahnte zu mehr Vorsicht im Umgang miteinander und warnte vor Rechtspopulisten jedweder Couleur.

Bürgermeister Brill nahm den Faden seines Vorredners auf und stellte die Frage:
„Aber warum ist das Gedenken und Erinnern so wichtig? Weil es uns daran erinnert, wie wertvoll Frieden ist und welche Opfer dafür in der Vergangenheit gebracht wurden. Es gibt uns die Möglichkeit, aus der Geschichte zu lernen, um eine bessere Zukunft zu gestalten.“

Der Landesvorsitzende des Volksbundes, Alwin Theobald, bedankte sich bei allen, die das Projekt unterstützen und möglich machen.

Die Anwesenden hören dem Schüler des Geschwister-Scholl-Gymnasiums Lebach zu, der die Biografie von August Amann vorliest. (Foto: Volksbund/A. Zemlin-Kohlberger)

Die Biografiestele zum Gedenken an August Amann (Foto: Volksbund/A. Zemlin-Kohlberger)

Schwiegertochter des Gefallenen: "*Mein Mann hat seinen Vater immer vermisst*"

Nach den offiziellen Reden ging es auf die Kriegsgräberstätte, wo die Schülerinnen und Schüler des Geschwister-Scholl-Gymnasiums die Lebensgeschichte von August Amann erzählten. Danach wurde gemeinsam das „Vaterunser“ gebetet, bevor Pastor Zangerle das Grab segnete.

Sichtlich gerührt war die Schwiegertochter von August Amann, die eigens aus Baden-Württemberg angereist war.
(Foto: Volksbund/A. Zemlin-Kohlberger)

Die Schwiegertochter von August Amann, Ursula Nufer, kam extra aus Lautlingen in Baden-Württemberg angereist, um an der Veranstaltung teilzunehmen. Sie war sichtlich gerührt und erzählte, dass ihr Mann seinen Vater immer vermisst hätte.

Schülerinnen und Schüler des Geschwister-Scholl-Gymnasiums Lebach haben unter der Leitung von Frau Müller-Warken das Schicksal von August Amann recherchiert und dokumentiert. Das historische Material ist bereits über die Webseite **www.lernort-lebach.de** für Schulen und Interessierte abrufbar.
Ein paar Schritte vom Grab Amanns entfernt liegt der SS-Standartenführer Ernst-Friedrich Schützeck. Auch seine Lebensgeschichte wurde von den Schülerinnen und Schülern des Geschwister-Scholl-Gymnasiums recherchiert und vorgetragen. Er erhielt keine Stele, sein Lebensweg ist allerdings ebenfalls über die obengenannte Webseite nachzuvollziehen.

Text:
Lilian Heinen-Krusche, Bildungsreferentin beim Volksbund

VOLKSBUND
Gemeinsam für den Frieden.

Jüdische Kultur in die Grundschule bringen

Projekttag der Stolperstein-AG und der Grundschule Sötern informierte über die Geschichte der Juden im Ort.

Geschichte ist nichts Abstraktes, nichts, was nur irgendwo im Fernsehen stattfindet, sondern Geschichte passiert überall, an jedem Ort. So auch hier in der Gemeinde Nohfelden, genauer im Ortsteil Nohfelder Ortsteil Sötern.

Das wollte die Stolperstein-AG der Gemeinschaftsschule Türkismühle den Grundschülern in Sötern näherbringen: die eigene Geschichte während der Zeit des Nationalsozialismus einhergehend mit Verfolgungen und Deportationen von jüdischen und anderen Mitbürgern aus der Mitte der dörflichen Gemeinschaft. „Jüdisches Leben in Sötern“ hieß somit folgerichtig auch das Projekt der Stolperstein-AG.

Anhand eines Fragebogens hatten die Grundschüler Gelegenheit, sich mit der Geschichte des jüdischen Lebens in Sötern – hier auf dem jüdischen Friedhof – auseinanderzusetzen. Als Zeichen des Respekts trugen die männlichen Kinder eine Kippa. (Foto: Ralf Mohr)

Ausgegangen war diese Initiative, auf die Grundschüler zuzugehen, von den jugendlichen Mitgliedern der Klassenstufe 12 der Stolperstein-AG, wie der begleitende Lehrer, Konrektor Jörg Friedrich, im Vorfeld erklärte. Die Jugendlichen haben dabei eigene Konzepte entwickelt, wie den Schülern der dritten und vierten Klassen der Grundschule Sötern das Thema anschaulich und unterhaltsam nähergebracht werden kann. An drei Stationen in und um Sötern wurden die Kinder mit der jüdischen Vergangenheit des Ortes konfrontiert.

So erkundeten die Grundschüler zusammen mit der Stolperstein-AG den jüdischen Friedhof, die ehemalige Synagoge in der Hauptstraße und erfuhren auf dem „Lotte-Koschelnik-Platz“ am Ortsausgang viel Neues über die jüdische Vergangenheit des Ortes. „Oft wissen die Schüler, die aus Sötern an unsere Schule kommen, nichts von der jüdischen Geschichte ihres Dorfes“, erläuterte Jörg Friedrich weiter, warum der Projekttag gerade in Sötern stattgefunden hat. Damit war die Idee geboren, ein Projekt zusammen mit der Grundschule ins Leben zu rufen.

Vor dem ehemaligen Wohnhaus der Familie Koschelnik in der Hauptstraße in Sötern erinnern sogenannte Stolpersteine an die Deportation und Ermordung der Familie im Konzentrationslager. (Foto: Ralf Mohr)

„*Natürlich ist jüdische Geschichte und das Judentum allgemein Gegenstand des Lehrplans im Religionsunterricht*“, erklärte Katrin Korb von der Grundschule Sötern. „*Allerdings kann das Thema dabei nur sehr begrenzt angesprochen werden. So geht es zum Beispiel um jüdische Feiertage, um das jüdische Gotteshaus und um uns fremde Sitten und Gebräuche. Jüdische Geschichte im Ort wird normalerweise nicht behandelt*“, führte sie aus. „*Ich finde es besonders wichtig, dass wir hier heute alle Schüler mitgenommen haben, egal welcher Religion sie angehören, ob Christen oder Muslime. Wichtig ist, dass alle mit dabei sind. Denn damit gelingt es uns vielleicht, kultur- und religionsübergreifend geschichtliche Zusammenhänge deutlich zu machen und kulturelle Hürden zu überwinden.*“

„*Dieser Projekttag soll in Zukunft verstetigt werden*“, erklärte Jörg Friedrich. Das heißt, künftig soll jedes Jahr durch einen solchen Tag das Bewusstsein für die Geschichte im Ort geweckt werden. „*Meine Schüler haben dazu schon ein Konzept geschrieben und wir werden die Erkenntnisse aus diesem ersten Projekttag in die Konzeption mit einfließen lassen*“, erklärte Friedrich. Zu erkennen, dass die unterschiedlichen Religionen und Kulturen im Ort früher friedlich miteinander gelebt haben, das versteht er als eine Botschaft, die in unserer heutigen Zeit wichtiger ist, denn je.

Infos, auch über die Stolperstein-AG, findet man auf der Homepage der Schule www.gesnohfelden.de
Oder auf dem Instagram-Account „Kids auf Spurensuche“.

Text und Fotos:
Ralf Mohr

Margots Geschichte steht für viele Schicksale

Eine Gedenktafel soll die Geschichte von Margot Rothensies erzählen.
Im Rahmen eines Antidiskriminierungsprojekts von Schülerinnen und Schülern am Kaufmännischen Berufsbildungszentrum Halberg wurde sie am 04. Juli eingeweiht.

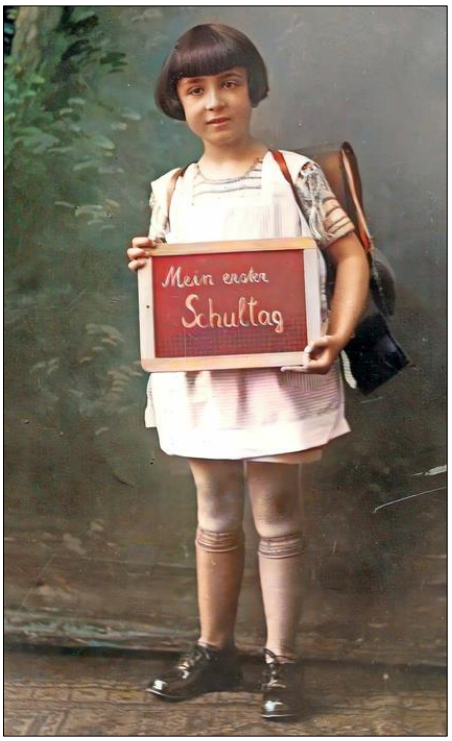
Es war „Transport Nummer Acht“, der Margot Rothensies und ihre Familie 1942 gemeinsam mit insgesamt 824 jüdischen Menschen von Frankreich ins Konzentrationslager nach Auschwitz brachte. Nur wenige Minuten nachdem Ricarda Kunger, Vorsitzende des Zentralrates der Juden und der Synagogengemeinde Saar, Margots Geschichte erzählt hat, schallt eine bekannte Melodie über die Lautsprecherboxen des Kaufmännischen Berufsbildungszentrums in Saarbrücken (KBBZ).

Die Akustikversion des Liedes „L’Armour toujours“ (frei übersetzt „Immer Liebe“). Eine Melodie, auf die Menschen auf Sylt an Pfingsten Parolen wie „Deutschland den Deutschen“ und „Ausländer raus“ gegrölt haben. Es sind die Töne aus den Schullautsprechern, die schmerzlich klar machen, wie wichtig es ist, nicht zu vergessen. Töne, die ein Zeichen setzen sollen, gegen all das, was hinter diesen Liedzeilen von Sylt steckt. Töne, die an die saarländischen Holocaustopfer, insbesondere an Margot Rothensies, ein jüdisches Mädchen aus Saarbrücken, erinnern sollen.

Margot Rothensies wurde am 15. Januar 1922 in Saarbrücken geboren, war damit eine von ungefähr 5000 saarländischen Jüdinnen und Juden und 2500 Mitgliedern der jüdischen Synagogengemeinde in Saarbrücken zu dieser Zeit. Kunger blickt stellvertretend für Professorin Joan Haar, der Cousine von Gabrielle Rothensies, Margots Mutter, auf das Leben der ermordeten Saarbrückerin zurück. Die Zeit um 1920 sei „von einem blühenden jüdischen Leben“ geprägt gewesen. Der „starke wirtschaftliche Aufschwung“ im Saarland ermöglichte es vielen Juden, Banken und Kaufhäuser zu gründen, so Kunger. Margot selbst habe „die glücklichste Zeit ihres Lebens in Saarbrücken verbracht“. Als sie acht Jahre alt war, begannen die ersten antisemitischen Anfeindungen, erzählt Kunger.

Am 07. Oktober 1930 kommt es in der Bahnhof- und der Kaiserstraße in Saarbrücken zur Plünderung jüdischer Geschäfte. 1935 flieht Margots Familie, die zuvor einen Tabakladen in Saarbrücken besessen habe, nach Frankreich. Das Leben sei zu diesem Zeitpunkt im Saarland für Juden schon „unerträglich“, voller „Schikanen und Diskriminierung“ gewesen, berichtet Kunger. 20 Jahre nach Margots Geburt wird sie mit ihrer Familie aus Frankreich „brutal deportiert“ und in Auschwitz ermordet. Die letzten Worte an ihre zurückbleibende Familie, so erzählt es die Vorsitzende, habe Margot auf einen gefalteten Zettel geschrieben, den sie ihrer Tante durch die

Schlitze eines Viehwagens zusteckte. Kurz bevor der sie nach Auschwitz bringen sollte. Darauf Stand: „Nur Gott kann uns jetzt retten.“



Margot Rothensies aus Saarbrücken an ihrem ersten Schultag.
Die junge Jüdin wurde 1942 in Auschwitz ermordet.
(Foto: Familienbesitz/Prof. Joan Haar)

Das Erzählen von Margots Geschichte, ihren Namen zu nennen, soll dabei helfen, den saarländischen Holocaustopfern ein Stück ihrer Individualität und ihrer Würde zurückzugeben. Güter, die sie durch die „Entmenschlichung“ durch die Nationalsozialisten verloren hatten, wie Staatssekretärin Jessica Heide erinnert. Thomas Otto, Hauptgeschäftsführer der Arbeitskammer, die das Antidiskriminierungsprojekt am KBBZ finanziell unterstützt hat, sagt dazu: *„Es hilft, das Nicht-Vergessen zu personalisieren.“* Margot stehe stellvertretend für alle von den Nazis ermordeten Menschen.

Die Gedenktafel am KBBZ Halberg für Margot Rothensies wurde am Donnerstag eingeweiht.
(Foto: Antonia Trinkaus)

Auch die Gedenktafel soll jeden Tag erinnern. Sie wurde im Rahmen des Antidiskriminierungsprojektes in der Eingangshalle des KBBZ aufgehängt, das von den Lehrkräften Heike Herder-Reinstädtler und Rüdiger Rothenbusch geleitet wurde. Die Gäste, die zur Einweihung am Donnerstag gekommen sind, blicken zurück auf Margot und die jüdischen Menschen im Saarland und auf alarmierende Ereignisse aus der jüngsten Vergangenheit.

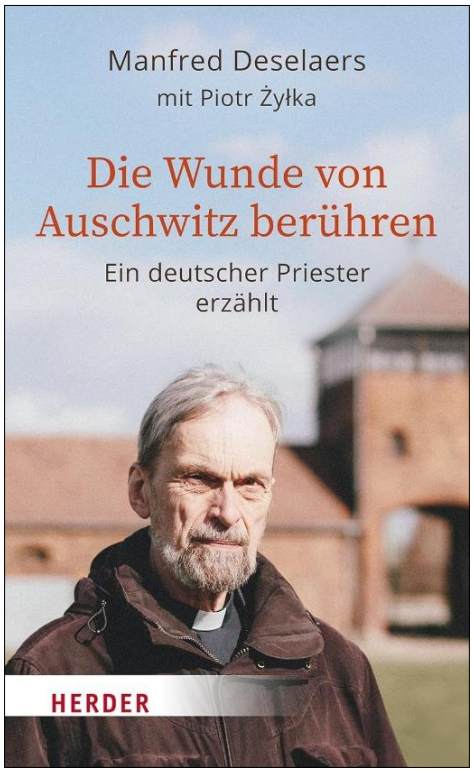
Auf den aktuell „aufkeimenden Antisemitismus“, von dem Staatsekretärin für Bildung und Kultur, Jessica Heide, spricht. Professor Roland Rixecker, Präsident des Verfassungsgerichtshofs und Beauftragter für das jüdische Leben im Saarland, erzählt eine fiktive Geschichte eines anderen jüdischen Mädchens. Sie habe, sagt Rixecker, damals noch nicht gewusst, dass lange Zeit später, 2024 in St. Wendel und Schiffweiler junge Menschen im Juni den Hitlergruß in einer Gaststätte zeigen würden. Oder dass ein Stein in ein Wohnheim für Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen in Nordrhein-Westfalen fliegen wird, mahnt Micheal Schmaus, Landesbeauftragter für die Belange von Menschen mit Behinderungen. Ein Stein, auf dem steht: „Euthanasie ist die Lösung“.

Mit Blick auf diese Ereignisse und das Sylt-Video, sagt Rixecker, sei es an der Zeit, „symbolisch Blumen niederzulegen“. Blumen, die für den Respekt für alle, „für Menschen aller Herkünfte und Religionen, aller Anderslebenden und Andersliebenden“, stehen. Als ein solches Symbol hängt jetzt die Gedenktafel. In roter Schrift zitiert sie den ersten Artikel des Grundgesetzes, das in diesem Jahr 75 Jahre alt wird: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“, zusammen mit einem Bild von Margot Rothensies. Außerdem solle, kündigt Schulleiter Günter Scheffczyk an, der Hörsaal direkt neben der Tafel in den Margot Rothensies-Hörsaal umbenannt werden.

Text und Fotos:
Antonia Trinkaus

Manfred Deselaers (Autor), Piotr Żyłka (Autor), Andreas Volk (Übersetzer)

Die Wunde von Auschwitz berühren: Ein deutscher Priester erzählt



Seit 33 Jahren lebt der deutsche Priester Manfred Deselaers in Auschwitz. Sein Einsatz für Versöhnung zwischen den Menschen ist seine Berufung. In diesem Buch teilt er seine Gedanken über Verantwortung, Gott und das Leid und erzählt aus seinem Leben. Er ist überzeugt: *»Wir können nicht alles Böse und alles Leid Gott in die Schuhe schieben, denn wir sind es, die für das, was in der Welt geschieht, verantwortlich sind.«* Mit Beginn des Ukrainekriegs hat sein Einsatz für Versöhnung und gegen Hass neu an Aktualität gewonnen. Was ihm in diesen Zeiten Hoffnung gibt und warum er nicht aufhört, für Russland zu beten, erzählt er in diesem Buch.

Verlag Herder
1. Auflage 2024
Gebunden mit Schutzumschlag
304 Seiten
ISBN: 978-3-451-39663-2
Preis: 25 Euro

Literaturhinweise

Cover des Buches

Der Autor Deniz Utlu (Foto: Peljak/Picture Alliance

<u>Rede an die Abiturient*innen 2024</u>

»Ich möchte mich auf die Suche machen nach dem Wissen des 19-Jährigen, verhindern, dass sich immer tiefer in mir auslöscht, was ich vergessen habe. Ich möchte sprechen als Lernender und nicht als Lehrer.«

Halten, etwa im Sinne von Aushalten, Innehalten, Umarmen … Das sind nur einige mögliche Ausgestaltungen eines Begriffs, der zentral ist für das Denken von Deniz Utlu und titelgebend für die Rede, die er 2024 für die saarländischen Abiturientinnen und Abiturienten verfasst hat. Utlu versucht darin, mit seinem 19-jährigen Ich in Verbindung zu treten. Der junge Mann wehrt sich, wirft dem 20 Jahre Älteren Verrat an den eigenen Idealen vor, gezähmtes Denken. Doch der heutige Deniz Utlu gräbt sich zu ihm durch, fördert Vergessenes zu Tage, lässt die beiden Ichs zeitweise kongruent werden.

*Aus Tilla Fuchs' Nachwort zur Rede an die Abiturient*innen 2024*

Deniz Utlu: Halten. Rede an die Abiturient*innen

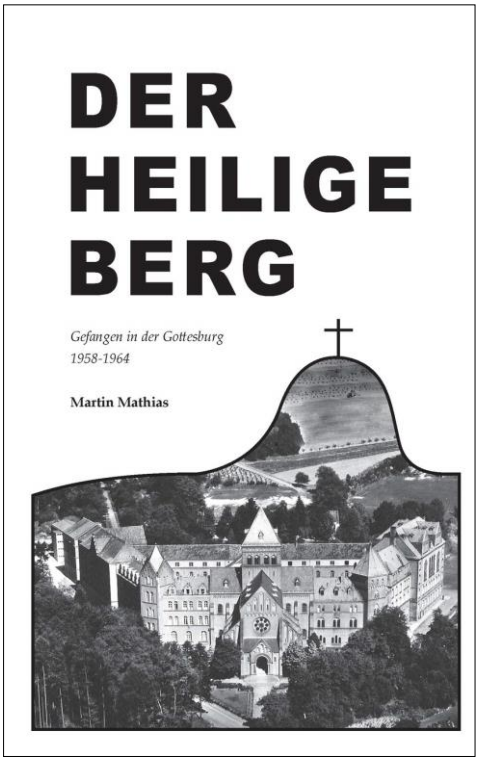
Herausgegeben von Tilla Fuchs
Conte Verlag 70 Seiten, 10 Euro

Die Rede kann man bei SR2 am **21. August** ab **19.15 Uhr** in voller Länge hören.
www.conte-verlag.de

Martin Mathias

Der Heilige Berg

Gefangen in der Gottesburg
1958 - 1964



Seit den Missbrauchsskandalen ist die katholische Kirche und vor allem das Leben in den Klöstern sehr in Misskredit geraten. Aber wie war es wirklich? Der Autor war Klosterschüler im Missionshaus St. Wendel. In teils amüsanten, teils spannenden, aber auch beklemmenden Geschichten entführt er uns in den Zeitgeist der 50er Jahre. Die absolute Macht der Kirche samt ihrer Verteufelung der Sexualität wurde für den braven Klosterschüler zu einer psychischen Qual, unter der er fast zusammenbrach. Wird es ihm im Laufe seines Lebens gelingen, sich aus diesem moralischen Käfig zu befreien?

Über den Autor:
Martin Mathias
Jahrgang 1947
Diplom Sportlehrer: 40 Jahre an verschiedenen Schulsystemen
10 Jahre Moderator für Grundschulsport, 2006: Gesundheitspreis des Saarlandes
Musiker: 25 Jahre Schlagzeuger und Conférencier der Tanz- und Showband PEGASUS Zauberkünstler: mehrfacher Deutscher Meister im Zaubern für Kinder

Über das Buch:
Herausgeber: BoD – Books on Demand; 1. Edition (14. November 2019)
Taschenbuch: 192 Seiten
ISBN-10: 3750415595
ISBN-13: 978-3750415591
Abmessungen: 12.7 x 1.04 x 20.32 cm
Preis: 17,50 Euro

Gudrun Müller

Frauen vor Ort

Auf Spurensuche in den saarländischen Landkreisen

Auf Spurensuche in den saarländischen Landkreisen

Entlang der 52 saarländischen Städte und Gemeinden geht die Autorin auf Spurensuche. Bemerkenswerte Frauen lebten und leben in dieser Grenzregion, und sie mussten oftmals Grenzen überschreiten und Regeln brechen, um ihre Ziele zu erreichen. Spannende Begegnungen mit vielfach vergessenen Heldinnen der saarländischen Geschichte laden ein, das Saarland von seiner weiblichen Seite kennenzulernen.

Die Porträts von über 200 Frauen aus den verschiedensten zeitlichen Epochen beschreiben eine riesige Bandbreite weiblichen Wirkens. Die älteste Frau, die Keltenfürstin von Reinheim, stammt aus der Früh-Latènezeit um 370 v. Chr., die jüngeren Biografien datieren aus der Mitte des 20. Jahrhunderts. Mit Therese Zenz fand sich eine saarländische Weltmeisterin auf dem Wasser, mit Lucie Meyfarth eine engagierte Gewerkschafterin, mit Käthe Fey eine von vielen Widerstandskämpferinnen, mit Esther Bejarano eine Auschwitz-Überlebende, die sich gegen das Vergessen stemmte.
Dieses Buch überlässt ihnen die Bühne.

- Herausgeber: CONTE-VERLAG (1. Februar 2024)
- Sprache: Deutsch
- Broschiert: 428 Seiten
- ISBN-10: 3956022696
- ISBN-13: 978-3956022692
- Abmessungen: 14.4 x 3.2 x 21.5 cm
- Preis: 22 Euro

---

5. Ausgabe der Heimatzeitschrift „*merziger geschichte*“

Der Verein für Heimatkunde Merzig e.V. teilt mit, dass die fünfte Ausgabe seiner Heimatzeitschrift „*merziger geschichte*“ erschienen ist.

Insgesamt 16 Artikel versprechen eine große Vielfalt an heimatkundlichen Themen.

Neben bereits bekannten Autoren sind im neusten Heft auch Artikel von auswärtigen Autoren enthalten: Sue Biese aus Wisconsin in den USA beschreibt die Auswanderung ihrer Vorfahren aus Merzig-Wellingen während der 93-jährige Werner Valler aus Lahnstein von seinem Westwalleinsatz als Jugendlicher in Besseringen gegen Ende des 2. Weltkriegs berichtet.

Den Leitartikel der Zeitschrift steuerte Henriette Louis-Barthel bei, die sich mit der Geschichte der Borromäerinnen in Merzig beschäftigt. Traditionell enthält jede Ausgabe von „merziger geschichte“ auch ein Gimmick, dieses Mal ein hochwertiges Lesezeichen.

Das Heft ist zum Preis von 9,50 Euro an folgenden Verkaufsstellen erhältlich:

- Bock & Seip Merzig
- Rote Zora Merzig
- Buchhandlung Haffner-Scheid
- Schuhhaus Lang
- Genussvoll – Tee & Gourmet

Nachlese 1

Tourismusminister Jürgen Barke hat am 04. Juli 2024 das neue Sternenlabyrinth in Nonnweiler eröffnet.

Damit erhält der Landkreis St. Wendel eine weitere Attraktion im Bereich des Astrotourismus. Die Gesamtkosten des Sternenlabyrinths belaufen sich auf rund 163.000 Euro und wurden zu 95 Prozent aus Tourismusmitteln des Landes durch das Wirtschaftsministerium gefördert.

Tourismusminister Barke © Saarländisches Wirtschaftsministeriums

„Die Gemeinde Nonnweiler ist ein touristischer Anziehungspunkt im Norden des Saarlandes. Das neue Sternenlabyrinth ergänzt das Portfolio der Gemeinde ideal. Der Keltenpark und das Freizeitzentrum Peterberg tragen ebenfalls zur touristischen Attraktivität von Nonnweiler bei. Generell hat sich die Astronomie zu einem wichtigen Zugpferd für den Landkreis St. Wendel entwickelt. Ich freue mich, dass wir durch die Landesförderung der neuen Anlage eine passgenaue Ergänzung zu den Sternguckerplätzen im Sankt Wendeler Land und dem Astroerlebnisweg am Bostalsee ermöglichen konnten.“ *(Zitat: Jürgen Barke)*

Dr. Franz-Josef Barth, Bürgermeister der Gemeinde Nonnweiler: *„Die innovative Konzeption des Sternenlabyrinths Nonnweiler ist eine hervorragende Ergänzung unseres touristischen Erlebnisangebotes. Mit diesem Projekt ist es gelungen, eine einzigartige Attraktion zu schaffen, die Begeisterung und Interesse für Astronomie und Naturwissenschaften nachhaltig fördern kann.“*

Das interaktive Sternenlabyrinth besteht aus 16 Sternen-Stationen, die so angelegt wurden, dass die ausgewählten Sterne am Abendhimmel ihre Sternenbilder spiegeln. Die einzelnen Stationen können durch eine Kurbel in Bewegung gesetzt werden. Die erzeugte Energie ermöglicht es Besucherinnen und Besuchern, über beidseitig angebrachte Druckknöpfe akustische Informationen zu den abgebildeten Sternen abzurufen. Zusätzlich geben beleuchtete Infotafeln Auskunft über wichtige Vergleichsdaten zu den einzelnen Sternen, wie die Entfernung in Lichtjahren oder deren Leuchtkraft.

Medienansprechpartner

Kathrin Fries
Pressesprecherin und Leiterin Kommunikation,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: presse@wirtschaft.saarland.de
Tel: +49 681 501-1690
Franz-Josef-Röder-Str. 17
66119 Saarbrücken

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitales und Energie
SAARLAND

Nachlese 2

Hoher Besuch beim Juli Stammtisch des VLS

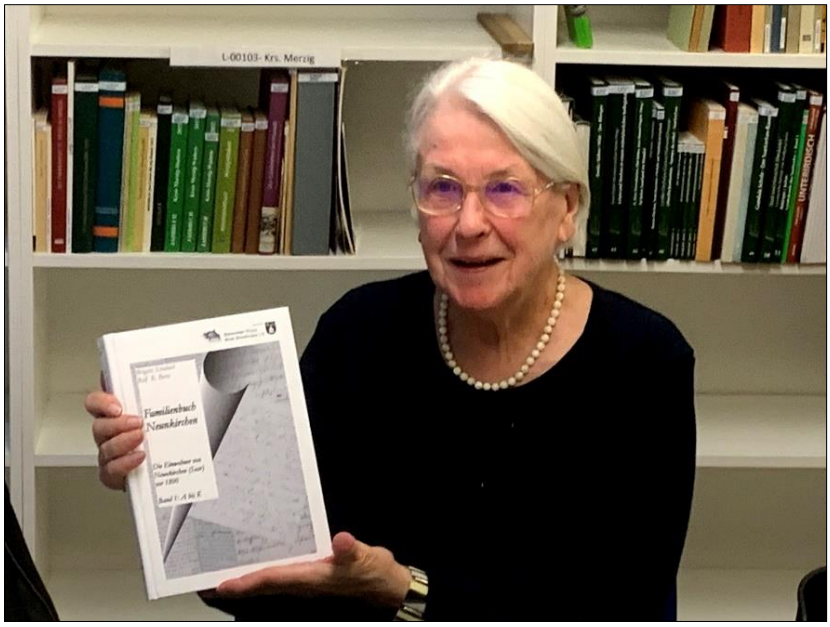
Hoher Besuch beim sehr gut besuchten VLS-Stammtisch im Monat Juli. Der Landrat des Kreises St. Wendel Udo Recktenwald besuchte auf Einladung von Helga und Horst Bast den VLS-Stammtisch im Bahnhofsgebäude in St. Wendel und stellte den Landkreis und seine Arbeit den Teilnehmern vor.

Mit einem kurzen, informativen geschichtlichen Überblick und die Strukturen des Landkreises berichtete er dann über die Aufgaben des Landkreises. Das heutige Kerngeschäft des Kreises hat sich mit den letzten Jahren, ja Jahrzehnten gewandelt. Es sind dies die großen Bereiche Sozialleistungen, Schulen und Kindergärten. Ein ebenso wichtiger Teil seiner Tätigkeiten besteht in der Weiterentwicklung des Tourismus, dem Ausbau der Digitalisierung, der Ansiedelung neuer Firmen im Kreis sowie der Stärkung des Ehrenamtes.

Aufmerksam folgten die zahlreichen Gäste den Ausführungen von Landrat Recktenwald

Angesichts einer älter werdenden Bevölkerung kommt dem Projekt „Smart Village“ eine große Bedeutung zu. Es steht für die Erhaltung, Gestaltung und Entwicklung der ländlich geprägten Orte zur Verbesserung der Lebensverhältnisse der ländlichen Bevölkerung. Das sind dann zum Beispiel Projekte wie „Einkaufen im Ort“ und „Smart City Bus“ aber auch das Einrichten von Treffpunkten für die Bevölkerung. Bei den anschließenden Fragen kam auch das Hochwasser am 17. Mai zur Sprache mit der Würdigung der ehrenamtlichen Helfer von Feuerwehr, THW und den vielen anderen ehrenamtlichen Helfern.

Danach stellte Brigitte Schubert aus Neunkirchen dem VLS-Stammtisch ihr gerade veröffentlichtes ***„Familienbuch Neunkirchen – Die Einwohner von Neunkirchen Saar vor 1800“*** vor. Sie zeigte die Entstehungsgeschichte und den Umfang der beiden Teile des Familienbuches auf. Die regionalen Familienforscher freuen sich, dass endlich die Lücke der Familienbücher mit dem Familienbuch Neunkirchen durch Brigitte Schubert geschlossen wurde.



Brigitte Schubert stellte ihr Familienbuch Neunkirchen vor.

Horst Bast würdigte das riesige Engagement und die Hartnäckigkeit von Brigitte Schubert, ihr jahrzehntelanges Werk durch den Druck des Familienbuches zu vollenden. Landrat Udo Recktenwald suchte sogleich im Buch nach verwandtschaftlichen Beziehungen zu den Neunkircher Recktenwalds. Beim *Historischen Verein in Neunkirchen* ist das Familienbuch Neunkirchen zu erwerben.

Helga und Horst Bast dankten Udo Recktenwald für seinen Besuch und für die Informationen zum Landkreis und den Tätigkeiten des Landrates.

Der nächste VLS-Stammtisch findet am **Dienstag**, dem **06. August 2024** von **14.00–16.00 Uhr** in der Geschäftsstelle des *Vereins für Landeskunde* im Bahnhof in St. Wendel statt. Mitglieder des *Vereins für Landeskunde* sind herzlich eingeladen zum „*Sprooche und Schwätze*“ beim Stammtisch. Wir freuen uns auch über Gäste, die beim VLS-Stammtisch einfach nur einmal vorbeischauen wollen.

Helga und Horst Bast
Fotos Horst Bast

VLS - Geschäftsstelle

Die VLS-Geschäftsstelle im Bahnhof in St. Wendel ist geöffnet:

Jeweils mittwochs von 09.00 Uhr bis 13.00 Uhr und von **15.00 Uhr bis 19.00 Uhr**

oder nach Vereinbarung.

Sie können sich mit Ihren Anfragen auch direkt an uns wenden:

info@landeskunde-saarland.de

bergbaugeschichte@landeskunde-saaarland.de

erinnerungskultur@landeskunde-saarland.de

genealogie@landeskunde-saarland.de

kunstgeschichte@landeskunde-saarland.de

militaergeschichte@landeskunde-saarland.de

mundart@landeskunde-saarland.de

volkskunde@landeskunde-saarland.de

Geschäftsstelle: **Mommstr. 2 (Bahnhof - Eingang Vorderseite) 66606 St. Wendel**
Telefon - nur während der Öffnungszeiten: **06851 – 9390866**
Anfahrbeschreibungen bzw. Routenplaner finden Sie auch auf unserer Webseite www.landeskunde-saarland.de

Weitere Informationen erhalten Sie auch unter
www.landeskunde-saarland.de